MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
7 (1937)

240 (28.5.1937) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-280733

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernspr.-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint wöchtl. 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 2.20 RM. u. 50 Pf. Trägerlohn; durch die Post 2.20 RM. (einschl. 63,6 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Bestellgeld. Ausgabe B ersch. wöchtl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 RM. u. 30 Pf. Trägerlohn; durch die Post 1.70 RM. (einschl. 48,86 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Bestellgeld. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch d. höh. Gewalt) verhind., besteht kein Anspr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gespalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwetzinger und Brindleimer Ausgabe: Die 12gespalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. Bei Wiederholung Nachlaß gemäß Preisliste. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R 3, 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postscheckkonto: Ludwigshafen a. Rh. 4960. Verlagsort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Abend-Ausgabe A | 7. Jahrgang | MANNHEIM | Nummer 240 | Freitag, 28. Mai 1937

Kommunistenhäuptling Hermann Remmele

wurde jetzt in Moskau verhaftet

Der Kabinettswechsel in London / Orduna in Flammen / 13 Tote durch Blitzschlag

Auch Heinz Neumann geschnappt

Moskau, 28. Mai. (HB-Funk.)

Wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, wurde vor kurzem (Mitte Mai) in Moskau eine Reihe ehemaliger Häuptlinge der früheren „Kommunistischen Partei Deutschlands" verhaftet. Unter den Verhafteten befinden sich der gerade in Mannheim sattsam bekannte Kommunistenführer Hermann Remmele, der Bruder des badischen sozialdemokratischen Oberbonzen Adam Remmele, ferner Heinz Neumann und Max Richter.

Es steht zunächst noch offen, in welcher Form sich die Opposition jener Sendlinge des internationalen Bolschewismus gegen das Stalin-Regime geäußert hat, durch die sie sich in den Schlingen der derzeitigen Moskauer Machtkämpfe verfangen haben. Die Rücksichtslosigkeit ist bezeichnend genug, mit der die Stalinsche GPU auch in Kominternkreisen durchgreift.

Die Verhaftung der drei früheren KPD-Häuptlinge steht jedoch nicht vereinzelt da. Zum selben Zeitpunkt wurden noch weitere 17 ehemalige KPD-Funktionäre verhaftet, deren Namen bis jetzt nicht bekannt geworden sind. Auch gegen andere ausländische Kommunisten ist bekanntlich die GPU in jüngster Zeit vorgegangen. Man erinnert sich an die Verhaftung des polnischen Kommunistenführers Dombal und einer ganzen Reihe seiner Gesinnungsgenossen. Ferner wurden auch ungarische und französische Kommunisten in Moskau festgesetzt.

Ueberfall Moskauer Agenten

auf polnischen Korrespondenten

Moskau, 28. Mai.

Auf den Moskauer Korrespondenten der Polnischen Telegrafenagentur wurde ein Ueberfall verübt, dem sicher politische Hintergründe zugrunde liegen.

Der Korrespondent befand sich im Auto, das von einem Beamten der Moskauer polnischen Botschaft geführt wurde, auf dem Weg von Kiew nach Moskau. Zwischen Kiew und Tschernigow mußten sie anhalten, da ein quer über die Straße stehendes Lastauto, dessen Nummer verdeckt war, ihnen den Weg versperrte. Kaum hielt der Wagen des Journalisten an, als sich 12 Männer, die hinter dem Lastwagen verborgen gewesen waren, über die beiden polnischen Reisenden herstürzten, sie aus dem Wagen zerrten und sie mit Knüppeln und Steinen bearbeiteten.

Die Ueberfallenen waren gegen die Uebermacht natürlich ziemlich wehrlos und wurden wahrscheinlich nur dadurch vor Schlimmerem bewahrt, daß die Wegelagerer durch ein zufällig die Straßen passierendes Lastauto gestört wurden. Sie ließen sofort von den Ueberfallenen ab und flüchteten mit ihrem Wagen in die Richtung Tschernigow.

Der Ueberfall erscheint jedoch dadurch in einem besonderen Licht, daß es die Wegelagerer anscheinend nicht auf das Geld und die Wertsachen der Reisenden abgesehen hatten. Sie nahmen nur den Revolver des Botschaftsbeamten und eine Leica mit. Den Wagen hatten sie sofort unbrauchbar gemacht. Besonders merkwürdig erscheint auch, daß die den Polen mitgegebene Begleitung, Agenten der PPU, die in ihrem Auto allgemein dicht hinter dem polnischen Wagen fuhren, diesmal erstaunlicherweise erst eineinhalb Stunden später folgten. Hingegen bemerkten die Ueberfallenen, daß sich ein Motorrad in schneller Fahrt näherte, auf dem zwei Militärs, — einer trug Hauptmannsuniform, — fuhren. Etwa 15 Schritte vor ihrem haltenden Wagen stoppte auch das Motorrad, dessen Fahrer also Zeugen des Ueberfalls sein mußten, und wendete. Dann bemerkten sie noch, daß das Motorrad die Straße nach Tschernigow in voller Fahrt einschlug. — Der Korrespondent und der Führer seines Wagens haben erhebliche Verletzungen davongetragen, ein Beamter der polnischen Botschaft, der die beiden begleitete, liegt mit schweren Verletzungen im Kiewer Krankenhaus.

Baldwin ging — Chamberlain kam

Ablösung am Ruder des britischen Staatsschiffs

London, 28. Mai.

Ministerpräsident Baldwin stattete am Freitagvormittag kurz vor 9.30 Uhr dem König einen Besuch ab, um ihm sein Rücktrittsgesuch zu überreichen.

Baldwin wurde auf der Fahrt zum Schloß von einer großen Menschenmenge begrüßt. Es sind heute übrigens genau 14 Jahre vergangen, seit Baldwin als Nachfolger Bonar Laws die Führung der Konservativen Partei übernahm.

Nach einem halbstündigen Aufenthalt beim König kehrte Baldwin gegen 10 Uhr nach Downing Street 10 zurück. Unmittelbar nach ihm wurde Schatzkanzler Neville Chamberlain vom König empfangen. Im Laufe des Tages wird Chamberlain noch ein zweites Mal den König aufsuchen, um ihm die neue Kabinettsliste vorzulegen. Auf der heutigen Sitzung des Staatsrates wird Chamberlain den Eid als „Erster Lord des Schatzamtes" leisten, das ist der mittelalterliche Titel für den Ministerpräsidenten. Damit ist Chamberlain dann offiziell zum Premierminister ernannt.

Neville Chamberlain wurde am 18. März 1869 als zweiter Sohn des berühmten Imperialisten und Vorkämpfer der britischen Reichsidee, Joseph Chamberlain, in Birmingham geboren. Bis zu seinem 40. Lebensjahr war er als Hauptmann tätig und nahm nur einige politische Ehrenämter in der Stadtverwaltung in Birmingham ein, dessen Bürgermeister er im Jahre 1914 wurde. Erst als 50jähriger ließ er sich in das Unterhaus wählen und vertrat dort die Stadt Birmingham bis zum heutigen Tag. Von Lloyd George wurde er während des Krieges mit einer wichtigen kriegswirtschaftlichen Aufgabe betraut. 1922 wurde er Postminister, 1923 Gesundheitsminister und 1931 Schatzkanzler. Seit 1930 ist er Vorsitzender der unionistischen Partei, einer Sondergruppe der Konservativen. Als seine größte politische Leistung gilt die Durchführung der 1931 notwendig gewordenen Abwertung des Pfundes. Er ist der Halbbruder des bekannten, vor kurzem verstorbenen britischen Außenpolitikers Austen Chamberlain.

Nach seinem Rücktritt wurde der bisherige Premierminister Baldwin vom König in den Stand eines Earl des Vereinigten Königreiches erhoben. Seine Frau erhielt das Großkreuz des Ordens vom britischen Weltreich. Der ausscheidende Handelsminister Runciman und der bisherige Hauptpeitscher der Konservativen Partei, Sir John Davidson, wurden beide in den Stand eines Viscounts erhoben.

Die Eröffnung des Deutschen Hauses auf der Pariser Weltausstellung Pressebildzentrale

Uebersicht von der Eröffnungsfeier im Deutschen Haus während der Ansprache von Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Dr. Schacht

Der Klerus wird gebeten

den Koblenzer Prozessen beizuwohnen

vgs. Koblenz, 28. Mai. (Eig. Dienst.)

Da in gewissen Kreisen, insbesondere in denen der Geistlichkeit, die Tatsachenberichte über die Sittlichkeitsprozesse fortgesetzt angezweifelt und als aufgebläht hingestellt werden, sah sich der Kreisleiter von Altenkirchen veranlaßt, an sämtliche Geistliche seines Kreises Einladungen ergehen zu lassen zur Teilnahme an den Prozessen für die kommenden Wochen und Monate. Sein Dienstwagen steht jederzeit kostenlos zur Fahrt zum Koblenzer Gerichtssaal zur Verfügung. Bei einer größeren Zahl von Anmeldungen werden kostenlose Sammeltransporte organisiert.

Diese Anordnung kommt gerade zur richtigen Zeit, um die unbegründeten Vorwürfe der Uebertreibung gegen die deutsche Presse zu entkräften. Jetzt ist die Gelegenheit da, zu bekennen, ob man gewillt ist, sich von der Wahrheit zu überzeugen, oder ob es nur darum geht, die Schandtaten der unsittlichen Klosterbrüder zu vertuschen und abzustreiten. Man darf wohl hoffen, daß die Geistlichen, die so ehrlich sind, diese großzügige Einladung anzunehmen, die Sachlage auf Grund des Prozeßverlaufes anschließend auch bei ihrer Kirchengemeinde klarstellen und zugleich bezeugen, daß es den deutschen Pressevertretern ebenso wie den Gerichten wahrhaftig kein Vergnügen macht, tagtäglich im Schmutz und Sumpf hinter Klostermauern herumzuwühlen.

MARCHIVUM

Kugelblitz oder Elmsfeuer?

Abschluß der Untersuchung zur „Hindenburg"-Katastrophe

Lakehurst, 28. Mai. (HB-Funk.)

Der Pressebeirat des vom Wirtschaftsministeriums eingesetzten „Hindenburg"-Untersuchungsausschusses erklärte nach Abschluß der Untersuchung, der deutsche Ausschuß habe in Verbindung mit dem amerikanischen Ausschuß nochmals alle Bekundungen der Zeugen durchgesprochen. Die Theorie des Mitglieds der deutschen Kommission, Bock, daß eine Explosion in den Gaszellen durch Elmsfeuer oder einen Kugelblitz hervorgerufen worden sei, wurde von beiden Ausschüssen besonders beachtet.

Die Marinebehörde begann am Donnerstag die Untersuchung über das Verhalten des Marinepersonals während der Katastrophe, seinen Verlust an Menschenleben und Verletzten und den Sachschaden.

Luftschiffe – nur Verkehrsmittel

Gibt USA jetzt Helium ab?

Washington, 28. Mai. (HB-Funk.)

Dr. Eckener wurde am Donnerstag vom Militärausschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses sehr eingehend vernommen. Nachdem der Vorsitzende ihn als den großen Wissenschaftler vorgestellt hatte, der keiner Einführung bedürfe, erhielt Dr. Eckener das Wort, der einleitend Gewicht auf enge Zusammenarbeit zwischen der deutschen und der amerikanischen privaten Zeppelingesellschaft legte. Diese Betriebsgemeinschaft könne dafür sorgen, daß die beiderseitigen Belange gewahrt und insbesondere Helium ausschließlich für Handelszwecke benutzt werde.

Den Hauptteil der Vernehmung bildeten Fragen der Abgeordneten über eine militärische Verwendbarkeit der Luftschiffe. Eckener antwortete überzeugend auf sämtliche Fragen und legte dar, daß deutsche Luftschiffe reine Verkehrsmittel seien. Deutschland denke an keine Beeinträchtigung der amerikanischen Luftfahrt, sondern wolle im Gegenteil eine Zusammenarbeit, denn beide Nationen seien auf hundert Dinge im anderen Land angewiesen. Einen anderen als den rein privatwirtschaftlichen, einzig und allein friedfertigen Gebrauch gebe es für Luftschiffe nicht. Er, Eckener, hoffe auf fahrplanmäßige Dreiecksfahrten Frankfurt — Rio de Janeiro — Nordamerika.

500 Menschen verschüttet

Naturkatastrophe in Mexiko

Mexiko, 28. Mai.

Von einer schweren Katastrophe wurde der Bergwerksort Tlalpujahua betroffen. Die Nachrichten, die in der Hauptstadt einlaufen, besagen, daß unter Umständen die gesamte Bevölkerung — man spricht von 500 Einwohnern — bei der Katastrophe den Tod gefunden hat. Bisher sind 29 Leichen geborgen.

Tlalpujahua ist ein in der Nähe von El Oro gelegener Ort, der hauptsächlich von Bergarbeitern, die in einer Mine arbeiten, bewohnt wird. Durch die starken Regengüsse der letzten Tage wurde der Berghang unterspült, so daß die Halden in Bewegung gerieten. Die Katastrophe ereignete sich in der Nacht. Wassermengen und Erdstücke, ein Schlammstrom, ergoß sich über den schlafenden Ort. Ein großer Teil der Häuser, manche Meldungen sprechen sogar von allen Anwesen, wurde vollkommen verschüttet. Es wurden sofort Rettungsexpeditionen entsandt und eine großzügige Hilfsaktion in die Wege geleitet.

Massenausbruch polnischer Sträflinge

Warschau, 28. Mai.

Eine Massenflucht von Schwerverbrechern wird aus dem polnischen Gefängnis in Dubno gemeldet. 14 zu langjährigen Freiheitsstrafen verurteilten Mördern und Kapitalverbrechern gelang es, durch einen in langer Arbeit heimlich hergestellten Gang unter der Gefängnismauer zu flüchten. Die Verfolgung ist insofern besonders schwierig, als Dubno in einem großen Waldgebiet liegt.

Jetzt auch Orduna in Flammen

Wieder zündeten Spanienbolschewisten ein Dorf an

Salamanka, 28. Mai.

Der nationale Heeresbericht vom Donnerstag lautet: Front von Biskaya: Der Gegner hat die gestern verlorenen Stellungen von San Petro angegriffen, wurde zurückgeschlagen und verlor über 200 Tote und eine große Anzahl von Verwundeten. Von unseren Stellungen aus sieht man die Ortschaft Orduna in Flammen stehen; die Bolschewisten haben diese Ortschaft in Brand gesteckt, als sie sahen, daß sie die umgebenden hohen Stellungen nicht mehr zurückerobern konnten.

Front von Santander: Ein gegnerischer Angriff auf die Stellungen des Valle Mayor wurde zurückgeschlagen. Der Feind hatte 37 Tote. Von den übrigen Fronten der Nordarmee nichts Neues.

Südarmee: Am Calatravena-Paß wurde eine feindliche Stellung erobert, zehn rote Milizen getötet und ein Maschinengewehr erbeutet. Ein Angriff im Abschnitt von Trevelez wurde energisch zurückgewiesen. Unsere Truppen haben in einem darauf folgenden Gegenangriff dem Feind zahlreiche Verluste zugefügt und drei Maschinengewehre erbeutet.

Tätigkeit der Flugwaffe: Zwei bolschewistische Flugzeuge im Flughafen von Castellon de la Plana wurden vernichtet.

Ein rabiater Ehemann

bedroht die Gattin mit dem Beil

Berlin, 28. Mai. (Eig. Meldg.)

Vom Berliner Schwurgericht wurde der 26jährige Erwin Fenske verurteilt, der beschuldigt war, vor einem Selbstmordversuch seine Ehefrau mit dem Beil tätlich bedroht und sein sieben Monate altes Töchterchen unter Wasser gedrückt zu haben, um es zu ertränken. Das Urteil lautete auf sieben Monate Gefängnis und zehn Mark Geldstrafe wegen Bedrohung, Untreue und Unterschlagung.

Der Vorsitzende betonte in der Urteilsbegründung, daß sich das Gericht nicht restlos davon habe überzeugen können, daß der Angeklagte den Tod seiner Frau und seines Kindes beabsichtigt habe. Da sich die Aussagen des Angeklagten und die seiner Ehefrau vollkommen widersprechen, konnte das Gericht keine sichere Aufklärung in diesem Falle erhalten.

Das Flugzeug als Lebensretter

Französische Maschine landet auf Funkspruch in Breslau

Breslau, 28. Mai (Eig. Dienst.)

Donnerstagnachmittag rief der deutsche Konsul in Warschau die Lufthansa in Breslau an. Er bat das Streckenflugzeug Prag — Warschau, das planmäßig Breslau nicht berührt, zur Landung zu veranlassen, um den Breslauer Chirurgen Professor Bauer an Bord zu nehmen. Der plötzlich erkrankte Schweizer Gesandte in Warschau müßte sich sofort einer Operation unterziehen, die er nur von Professor Bauer vornehmen lassen wollte.

Sofort funkte der Breslauer Flugleiter der Lufthansa das von Prag abgeflogene Streckenflugzeug F-AIYV der französischen Luftverkehrsgesellschaft Air France an, teilte der Besatzung den Sachverhalt mit und bat um Landung in Breslau. „Ich lande!" lautete die Antwort des Franzosen, und um 14.55 Uhr setzte die französische Maschine in Breslau auf. Etwas erstaunt waren die Fluggäste, als man plötzlich in Breslau landete, doch rasch erfuhren sie den Sachverhalt. Professor Bauer bestieg das Flugzeug und nach schnellster zollamtlicher Abfertigung befand sich fünf Minuten später F-AIYV wieder in der Luft.

Ein neues Beispiel dafür, wie das Flugzeug auch als Helfer Schwererkrankter seine Aufgabe erfüllen kann, wenn alle Beteiligten in kameradschaftlicher Weise, wie es unter den Fliegern aller Länder üblich ist, rasch und verantwortungsbewußt handeln.

13 Menschen vom Blitz erschlagen

Gewitterstürme im Kreis Schweinitz und Böhmen

Prag, 28. Mai. (HB-Funk.)

Die schweren Gewitter, die in den letzten Tagen über einzelne Teile Böhmens und Mährens niedergegangen sind, haben zehn Menschenleben gefordert und verheerende Feuersbrünste verursacht.

Sieben Gebäude wurden in Groß-Opatowitz durch Feuer vernichtet. In Klein-Skal (Nordböhmen) entzündete ein Blitzschlag ein Wirtschaftsgebäude. Ein weiterer Blitz fuhr in die Menge der zum Löschen herbeieilenden Dorfbewohner und erschlug zwei elfjährige Knaben. Zahlreiche Personen wurden betäubt. Andere erlitten Brandwunden. Auch über Ostböhmen gingen schwere Gewitter nieder und richteten auf den Fluren große Schäden an. Bei Hohenmaut erschlug der Blitz einen Landarbeiter, in Milowe eine Frau. In Lipa bei Deutsch-Brod wurde auf freiem Felde ein Gefährt von einem heftigen Gewitter überrascht. Der Fuhrmann wurde vom Blitz getroffen, der ihn auf der Stelle tötete. In Sozojet in der Nähe von Rakonitz wurde eine junge landwirtschaftliche Arbeiterin bei ihrer Arbeit auf dem Felde von einem Blitz erschlagen. In Nieder-Rowna bei Pardubitz tötete der Blitz einen Vater, der mit dem Wagen vom Felde nach Hause fuhr. Die Kinder blieben ohne Schaden. In Skleny bei Groß-Meseritz war gerade eine Gerichtskommission beim Vorsteher der Gemeinde, um ein Protokoll zu unterschreiben. In diesem Augenblick schlug ein Blitz ein und traf den gerade unterfertigenden Sykora tödlich. Auf der Straße bei Hermanow erschlug der Blitz zwei Arbeiter. Ein Blitz streifte auch das Flugzeug des Fabrikanten Benesch aus Chocen. Der Pilot erlitt jedoch nur unbedeutende Verwundungen.

*

In dem Dörfchen Kroßmarke im Osten des Kreises Schweinitz erschlug der Blitz drei junge Männer, die vor dem Gewitter in einer Hütte Schutz gesucht hatten.

In Kürze

Der deutsche Botschafter Dr. Dickhoff sprach in Neuyork auf einem Empfang der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer über die Wirtschaftsbeziehungen Deutschlands zu den Vereinigten Staaten.

*

Professor Tschikao Fujisawa, Direktor der Japanischen Vereinigung, wurde am Donnerstag vom Chef des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberg, zu einer Unterredung empfangen.

*

Aus einer Aufstellung des „Matin" über die Wirtschaftsführung der französischen Eisenbahngesellschaften geht hervor, daß diese im vergangenen Jahr einen Fehlbetrag von 7 Milliarden Franken zu verzeichnen hatten.

*

Das Unterhaus nahm am Donnerstagabend das Gesetz über die neue Zivilliste für das englische Königshaus in zweiter Lesung mit 240 gegen 112 Stimmen an.

*

Der Unterstaatssekretär im englischen Außenamt und Vorsitzende des Nichteinmischungsausschusses, Lord Plymouth, ist am Freitagfrüh von Croydon abgeflogen, um eine Rundreise durch Finnland, Estland, Lettland und Litauen zu unternehmen.

*

Der sozialistische „Daily Herald" will über Durchstechereien im britischen Luftfahrtministerium, d. h. über „illegale" Aufträge an private Rüstungsfirmen in Höhe von 700 000 Pfund berichten können.

Internationales Musikfest in Dresden

Musik aus Westeuropa, dem nordischen, slawischen und deutschen Kulturkreis

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner")

Vom 22. bis 30. Mai hat sich der „Ständige Rat für die internationale Zusammenarbeit der Komponisten" in Dresden zu einem Internationalen Musikfest versammelt. In Opernaufführungen, Sinfonie- und Chorkonzerten sowie Kammermusiken soll auf ihm ein Querschnitt durch das internationale, kompositorische Schaffen der Gegenwart gegeben werden.

Ein Parterre von Fachmusikern aus allen europäischen Ländern, auch von Uebersee, ist versammelt. Besonders zahlreich sind — neben Deutschland — England, Italien, Oesterreich und die nordischen Länder vertreten. Anwesend sind unter anderem Richard Strauß, der Präsident des „Ständigen Rates", Ernst Nicolaus von Reznicek, der Vertreter Deutschlands im „Ständigen Rat", sowie Robert Heger, Joseph Marx, Wilhelm Kienzl, der Schwede Kurt Atterberg, der Engländer Herbert Bedford, Maestro Lualdi, Priß Kilpinen, Christian Sinding und eine große Zahl weniger bekannter, jüngerer Komponisten, deren Werke zu Gehör gebracht werden. Zu ihnen kommen viele Orchesterleiter und Kunstschriftleiter des In- und Auslandes, zu ihnen haben sich aber auch in erfreulich starker Beteiligung der musikverständige Laie und die Jugend eingefunden.

Selbst bei einer Vielzahl von Veranstaltungen, wie sie hier geboten wird, ist kein annähernd erschöpfender Ueberblick über das internationale Musikschaffen unserer Zeit möglich. Aber dem „Ständigen Rat" ist es doch gelungen, alle wesentlichen Kräfte der Gegenwart auf den verschiedenen tonschöpferischen Gebieten in prägnanten Vertretern zu erfassen. Es kann damit keine „Situation", kein „Augenblicksbild" der gesamteuropäischen Musiklage gegeben werden; es werden fast ausschließlich Werke lebender Komponisten aufgeführt, aber diese gehören mehreren Generationen an. Einige sind bereits in die Musikgeschichte aufgenommen worden. Neben ihnen stehen die Namen noch Unbekannter. Zugleich wird so also auch die Bekanntschaft mit einer ganzen Reihe von in Deutschland noch nicht gehörten Komponisten vermittelt.

Die Werke von über dreißig Tonsetzern aus 19 Nationen gelangen zur Aufführung. Bei einer derartigen Fülle ist eine einheitliche Programmgestaltung für die einzelnen Veranstaltungen schwierig. Schon zu Beginn wurden jedoch Bedenken wegen allzugroßer Buntheit der Eindrücke behoben, denn im Grunde lassen sich schon jetzt zwei Quellen feststellen, aus denen die Komponisten der bisher zu Gehör gebrachten Werke schöpften: der Impressionismus Westeuropas oder die nationalen Kräfte des eigenen Landes. Beiden wendet sich das Interesse des internationalen Publikums gleich stark zu, doch spricht die völkisch verwurzelte Kunst, welcher Prägung sie auch sei, am stärksten an.

Den Auftakt des Internationalen Musikfestes bildete eine festliche Aufführung von Verdis „Macbeth" in der Staatsoper unter Professor Karl Böhm in neuer Inszenierung (Hans Strohbach) mit Maria Fuchs, Mathieu Ahlersmeyer, Sven Nilsson und Rudolf Dittrich in den Hauptpartien. Nach der Göhlerschen Neufassung erfuhr diese „Oper ohne Eros und künstlerische Konzessionen eine Wiedergabe, in der ihre düsteren, schicksalhaften Züge, das Rätselvolle des menschlichen Strebens hervorgehoben wurden. Die Aufführung hinterließ einen tiefen, vielbesprochenen Eindruck.

Wenn dann auf dem ersten Sinfoniekonzert, das die Staatskapelle unter Professor Karl Böhm ausführte, Debussys „Nocturnes" auf dem Programm standen, so war deren Aufführung mehr als ein Gedenken an den französischen „Klassiker" des Impressionismus. Es wurde damit der wichtige Strahlungspunkt aufgezeigt, von dem ein großer Teil der zur Gehör gelangenden Komponisten einst maßgebend beeinflußt wurde. Etwa in dem „Mondscheinpfade"-Intermezzo des Engländers Herbert Bedford, das typisch für die Neigung seiner Landsleute zum Impressionismus ist. Oder in dem Klavierkonzert des Jugoslawen Bozidar Kunc. Beide sind im Solopart virtuos, geben diesem aber wenig solistische Aufgaben. Es sind aus schwärmerischer Grundhaltung entstandene impressionistische Stimmungsmalereien, in denen das große Talent ihrer Schöpfer aufdorchen läßt.

An diesem Abend lenkten zwei Deutsche die Aufmerksamkeit auf sich: Robert Heger, von dem ein „Ernstes Präludium und eine heitere Fuge" uraufgeführt wurden, und Karl Höllers Fantasie über ein Thema von Frescobaldi. Beide Werke sind energiegeladen, straff und temperamentvoll. Heger erweist sich als überlegener Könner; seine Fuge ist gar nicht „papieren". Alles ist lebendig, durchsichtig und spricht unmittelbar an. Höllers Werk trägt sinfonischen Charakter. Es ist eine einzige große, zeitnahem Empfinden entsprechende Steigerung des Themas, die von starkem Erleben und großem Können zeugt. Als Einführung diente die Ouvertüre zu einer „opérette imaginaire" des Franzosen Jean Rivier, eine geistreiche, flotte Partitur, die auch innerlich anspricht, soweit sie es will.

Bei einem Teekonzert auf Schloß Albrechtsberg wurde Maria Fuchs mit frenetischem Beifall überschüttet, als sie — von ihm selbst begleitet — einige volkstümlich-gemütvolle Lieder des Altmeisters Kienzl sang. Die jüngere Generation kam mit einem von Kniestädt-Quartett (Berlin) gespielten Streichquartett von Kurt von Wolfurt zu ihrem Recht, in dem der Komponist, wie auch Edmund von Borck in seinem Concertino für Flöte und Streichorchester, von barocker Organistenkunst ausgeht. Enthielt das Concertino außerdem dankbare virtuose Aufgaben für die Soloflöte, so gibt der Tscheche Boleslaw Bomäcka in seiner Sonate der Violine und dem Pianoforte vielseitige Betätigungsmöglichkeiten. Beide sind musikantische Naturen von starker Vitalität. Aus Bomäcka spricht in polyphonem Gewande sein slawisches Musikempfinden.

Das zweite Orchesterkonzert, das von der Dresdner Philharmonie unter Paul van Kempen ausgeführt wurde, vermittelte Bekanntschaft mit zwei nordischen und einem slawischen Komponisten. Carl Nielsen ist einer der bedeutendsten und auch erfolgreichsten dänischen Tonsetzer. Seine Ouvertüre zur komischen Oper „Maskerade" ist nationalem Boden entsprungen und strahlend gefüllt mit klangfroher Lebens- und Festfreude. Der „Saga-Traum", eine Tondichtung, die von einer anderen Seite der seine urwüchsige musikantische Kraft enthüllt, ist dagegen ein mehr in gedämpften Farben gehaltenes Freskengemälde. Beide Werke fanden in Peder Gram (Kopenhagen) einen überlegenen, geistigen Orchesterleiter, der die Wesenszüge seines Landsmannes hervorzuheben wußte. Die „Passakaglia" des Norwegers Ludwig Irgens Jensen, dessen kontrapunktische Kunst aufmerken ließ, ist ein ekstatisches Werk, in dem alle Kräfte eines großen Orchesters mit Macht eingesetzt werden. Die suitenartig gegliederten Variationen Joseph Haas über ein altes Rokokothema sind eine willkommene Gelegenheit für den Komponisten, sein meisterhaftes technisches Können zu verwerten. Urslawische Elemente kommen schließlich in der „Vardar"-Rhapsodie des Bulgaren Pantscho Wladigeroff zum Ausdruck, einer von Tanzrhythmen aufregend und grell vorwärts getriebenen Fantasie, die ein dankbares Vortragsstück für jedes gute Orchester ist.

Großen Erfolg errang außer den Werken des Dänen und Bulgaren der Orchesterliederzyklus „Verklärtes Jahr" des Wiener Josef Marx. Es ist das eine farbige, schmissige impressionistische Liedkunst, die sich neben der von Richard Strauß behaupten kann. Karl Schmitt-Walter (Berlin) verhalf den vier Liedern kultiviert und geschmackvoll zu starker Anerkennung.

Friedrich Sünnemann.

MARCHIVUM

Wir haben das nicht nötig ...

Es läutete. Frau Dietrich begab sich zur Tür, öffnete und sah sich einem Mann gegenüber, der höflich grüßte: „Heil Hitler!. Ich bringe Ihnen eine Bekanntmachung über die Verwertung von alten Metallen usw. Bitte lesen Sie das Schriftstück genau durch und geben Sie es Ihren Nachbarn weiter."

„Bedaure, wir verkehren nicht mit unseren Nachbarn. — Außerdem scheinen Sie sich in der Tür geirrt zu haben. Mein Mann ist Direktor eines Versicherungsunternehmens, mit Altmetallen haben wir nichts zu tun." Sie wollte die Tür schließen.

„Augenblick. Sie haben mit Altmetallen sogar sehr viel zu tun. In jedem Haushalt gibt es Abfälle und Reste. Bitte werfen Sie nichts mehr in das Müll, sondern geben Sie es dem Sammler mit. Alles weitere steht in diesem Schriftstück."

„Mein Herr, obgleich die letzten Zeiten schwer sind, haben wir es noch nicht nötig, auf die paar Pfennige zu warten, die für Altmetall und Abfälle bezahlt werden."

„Aber liebe Frau, es handelt sich doch nicht um ein Geschäft. Denken Sie doch bitte an den Vierjahresplan. Oder haben Sie noch nichts davon gelesen?"

„Ich habe mich noch nie um Politik gekümmert. Das ist Männersache."

„Aber es gibt doch viele Dinge in der Politik, die auch Ihre Sache sind. Jede Hausfrau muß Mitkämpferin im Vierjahresplan sein. Sie muß einfach davon wissen, um helfen zu können."

„Mein Herr! Meine Geduld ist erschöpft. Ich sagte Ihnen bereits, alles das kommt für mich nicht in Frage. Im übrigen werde ich mich über Sie beim zuständigen Ortsgruppenleiter beschweren. Er ist mit meinem Mann und mit mir sehr befreundet!"

Da verbeugte sich der hartnäckige Kämpfer für den Vierjahresplan und sagte schlicht und freundlich:

„Erlauben Sie, daß ich mich vorstelle, ich bin der zuständige Ortsgruppenleiter."

In den deutschen Frühling — ohne Mannheim

In den deutschen Frühling werden von Berlin und Leipzig aus Gesellschaftsreisen ausgeführt, die die Schönheiten des deutschen Frühlings an der Bergstraße vermitteln sollen. Für die jeweils eine Woche dauernden Fahrten ist Bensheim als Standquartier ausersehen, von dem aus dann Abstecher nach Heidelberg, Worms und Frankfurt gemacht werden. Wenn uns, als Mannheimer, die wir darauf bedacht sind, daß man unsere Stadt gebührend berücksichtigt, ein Prospekt in die Hände fällt, in dem für die Gesellschaftsreisen in den deutschen Frühling geworben wird, dann wird man es begreifen können, daß wir nicht gerade darüber erbaut sind, wenn man feststellen muß, daß bei einem achttägigen Aufenthalt in Bensheim die Gäste nicht auch nach Mannheim geführt werden. Gewiß, es gibt sehr viele reizvolle Punkte an der Bergstraße und in unserer Gegend überhaupt, so daß man die Auswahl schon sehr sorgfältig treffen muß. Wir glauben aber annehmen zu dürfen, daß sich ein Volksgenosse aus Berlin, Leipzig und Umgebung oder von sonstwo aus Norddeutschland immerhin auch für Deutschlands größtes Schloß, für den zweitgrößten Binnenhafen der Welt und für andere Dinge interessiert, mit denen Mannheim aufwarten kann.

Bei der Zusammenstellung dieser Reisen hat man nur Auto-Ausflüge nach Heidelberg, nach Lorsch und nach Worms vorgesehen, während von Mannheim nicht einmal ein kurzer Hinweis zu finden ist. Wir glauben, daß es notwendig sein wird, daß die zuständigen Stellen in Mannheim eingreifen und in Zukunft dafür sorgen, daß man unsere Stadt nicht in der Weise übergeht, wie das jetzt wieder der Fall ist. j.

Die Polizei meldet:

Mehr Vorsicht beim Ueberqueren der Straße. Am Donnerstagvormittag lief eine 68 Jahre alte Frau zwischen einer Lücke einer marschierenden Abteilung der Wehrmacht über die Straße und wurde hierbei von einem die Abteilung überholenden Radfahrer angefahren, zu Boden geworfen und verletzt. Die Schuld an dem Unfall dürfte auch hier wieder die Verletzte selbst treffen, weil sie die nötige Vorsicht außer Acht ließ. — Bei weiteren zwei Verkehrsunfällen wurde eine Person verletzt.

Verkehrsüberwachung. Bei einer am Donnerstag durchgeführten Verkehrskontrolle mußten 26 Personen gebührenpflichtig verwarnt werden, weil sie sich gegen die Reichsstraßenverkehrsordnung verstoßen hatten. Wegen technischer Mängel wurden 9 Kraftfahrzeuge beanstandet.

Mannheimer Kunstverein E. V. Am Sonntag, 30. Mai, eröffnet der Kunstverein seine neue Ausstellung: Große deutsche Fotografen, in der Aufnahmeserien von Prof. Walter Hege, Dr. Martin Hürlimann, Erna Lendwai-Dirckfen, Hans Retzlaff und Dr. Paul Wolff gezeigt werden. Der Eintritt für die gesamte Dauer der Ausstellung ist auf 20 Rpf. ermäßigt.

170 Jahre Mannheimer Marktplatzdenkmal

Ein kurfürstliches Geschenk, das die Stadt Mannheim viel Geld kostete

Man schrieb den 23. Mai 1767, also vor 170 Jahren. An diesem Tage machte der Kurfürst Karl Theodor anläßlich seines fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläums der Stadt Mannheim — man darf schon sagen — ein fürstliches Geschenk. Als Zeichen seiner besonderen Gnade. Dies Geschenk war das Monument, das auf dem Marktplatz steht; das man immer nur flüchtig betrachtet, wenn man daran vorbeigeht, um immer wieder zu vergessen, was es sinngemäß bedeutet. Vor 170 Jahren bestimmte der Geschenkgeber, daß die Figurengruppe „zu verbessernder Zierde in die Mitte des dasigen Marktplatzes aufzustellen sei", denn der hier stehende Ziehbrunnen gefiel dem Kurfürsten nicht. Das Monument sah damals allerdings noch nicht so aus, wie wir es jetzt sehen. Es hatte noch keinen Sockel und dann mußte es auf der Rückseite noch mit einer weiteren Figur, dem Neckar, versehen werden. Ursprünglich war die von Peter van den Branden geschaffene Gruppe für den Heidelberger Stadtgarten bestimmt. Ihre Figuren stellten die Elemente Wasser, Erde und Luft dar. Da die Gruppe für Heidelberg sich nicht eignete, wurde sie im Schwetzinger Schloßgarten aufgestellt,

Die Rückseite des Mannheimer Marktplatzdenkmals mit der nachträglich hinzugefügten symbolischen Gestalt des Neckar.

Die prächtige Gruppe auf dem Mannheimer Marktplatz, die vor 170 Jahren der Stadt zum Geschenk gemacht wurde. Das Bild stellt die Vorderseite des Denkmals dar mit Vater Rhein, dem Handelsgott Merkur und der Stadtgöttin. Aufn.: Hageneier (2)

wo man sie ebenfalls nicht zweckentsprechend unterzubringen wußte. So kam sie nach Mannheim als ein Geschenk, über das wir uns jetzt gewiß mehr freuen als unsere einstigen Stadtväter. Die scheinen, der hohen Kosten wegen, die die Aufstellung verursachte, über das Geschenk nicht so sehr entzückt gewesen zu sein, wenn sie zunächst auch erklärten „sotanes Geschenk als ein treues Unterpfand kurfürstlicher Huld untertänigst entgegenzunehmen und die erforderlichen Kosten aus städtischen Mitteln mit Vergnügen untertänigst und gehorsamst zu bewilligen."

Die Figur des Neckars

Um die Gruppe zur Aufstellung auf dem großen Platz geeignet zu machen, mußte, wie bereits erwähnt, noch eine rückseitige Figur, der Neckar, hinzugefügt werden. Damit vollzog sich gleichzeitig eine neue Sinndeutung der Gruppe, die für Mannheim angepaßt war. Aus dem bisherigen Wassergott wurde der Vater Rhein, aus dem Gott der Luft wurde Merkur, der Gott des Handels, der die Sonne des Wohlstandes über die Stadt leuchten läßt. Aus der Frauengestalt, bisher die Erde, wurde die Stadtgöttin. Die Ergänzung der Gruppe durch die Figur des Neckars erfolgte durch Johann Mathias, den Sohn von Peter van den Branden.

Im Herbst 1769 stand die Gruppe auf dem Sockel. Noch fehlte aber der bildhauerische Schmuck, den der vorgenannte Künstler nach den Entwürfen von Pigage ausführte, wofür er dreitausendzweihundert Gulden verlangte, schließlich aber nur zweitausend Gulden erhielt. Insgesamt hatte die Stadt das Monument, trotzdem ihr die Gruppe geschenkt wurde, 5558 Gulden gekostet, was für die damalige Zeit ein sehr großer Betrag war und etwa dem vierten Teil der städtischen Jahreseinnahmen entsprach. Die Sockelplastik, in welcher der klassizistische Zeitgeschmack anklingt, gilt als eine der besten Arbeiten der damaligen Zeit. Wir Mannheimer aber dürfen uns des schönen Besitztums von Herzen freuen. M.

Musizierende Gemeinschaft der Jugend

Drei Schülervorspiele der Ortsmusikerschaft Ludwigshafen

Wie im Vorjahre veranstaltete auch in diesem Jahre die Fachschaft III (Musikerzieher) in der Ortsmusikerschaft Ludwigshafen drei Schülervorspiele, die trotz etwas geringerer Beteiligung in mancher Hinsicht einen Fortschritt erkennen ließen. Das Schülervorspiel ist noch ein sehr umstrittenes Gebiet. Es erscheint wie ein Konzert, ohne irgendwie Leistungen zu bieten, die dem Scheine entsprächen. Darüber hinaus zu einer wirklich tragbaren Form des musikalischen Lebens zu kommen, muß Ziel der Musikerzieher sein. Man kann es auf zwei Wegen versuchen. Der eine führt über gut durchgearbeitete Musterleistungen auf den verschiedenen Stufen des Unterrichtes zu einer pädagogischen Paradevorstellung, die vor allem dem Fachmann einen tiefen Einblick in Methode und Unterrichtsziel eines Lehrers geben kann. Dieser Weg ist nicht gangbar, wenn mehrere Musikpädagogen zusammenwirken. Hier wird der von der Musikerschaft Ludwigshafen beschrittene Weg zur Wendung an eine musizierende Gemeinschaft bedeutungsvoll.

Es genügt nicht, in Reden zu betonen, daß der Zuhörer keine künstlerische Leistung zu erwarten hat. Jeder muß irgendwie in die musizierende Gemeinschaft, die nichts weiter als eine Art erweiterter Familie ist, einbezogen werden. Man kann es durch die Gruppierung rund um den Flügel, wie es hier geschah, betonen. Aber darüber hinaus muß jeder auch zum Mitwirken herangezogen werden, wie es bei der Familie auch geschieht. Und wer kein Instrument erlernt hat, hat doch das schönste Instrument, das der Mensch überhaupt kennt, die menschliche Stimme von Jugend auf geübt. So sang man nach fleißigem Ueben am ersten und dritten Abend gemeinsam einen Kanon, und wenn auch fast jeder noch nach dem Nachbarn schielte und sich ein wenig „geniert" vorkam, das Eis war gebrochen, und wer selbst Musik gemacht hatte, hörte auch die Leistungen der anderen „Anfänger" nicht mit der Erwartung eines Konzertbesuchers.

Bei den Einzelleistungen der Schüler ist ein Fortschritt in der Erkenntnis der für die Jugend geeigneten Literatur und in der Hervorhebung der musikalischen Arbeit zu erkennen. Es gab am letzten Abend vor allem noch einzelne Leistungen, die die Fähigkeit der Schüler sowohl technisch wie musikalisch überschritten. Aber sie traten sehr zurück. Wo sie früher die Regel waren, fielen sie jetzt als Verirrung auf. Das Klavier beherrscht noch das Feld, und bei dem vom einfachen Liedchen zum schwierigen Vortragsstück führenden Wege kamen recht beachtliche Begabungen zum Vorschein. Der zweite und der dritte Abend brachte auch einige im Rahmen der jugendlichen Leistungsfähigkeit überragende Leistungen. Auch die musikalische Arbeit im Violinunterricht hat einen Fortschritt zu verzeichnen. Gewiß kratzt so ein kleines Kerlchen noch manchmal unerfreulich, aber bei fast sämtlichen Violinschülern war guter Ansatz zur Bogenführung und zum klaren Ton festzustellen. Einmal trat auch das Hausmusikinstrument der Blockflöte hervor.

Der Gesang trat als Kunstgesang, von einer einzigen Ausnahme abgesehen, in der Vortragsfolge der drei Abende völlig zurück. Dafür ließen zwei Singgruppen, ein Singkreis und ein Madrigalkreis das Bemühen um die Pflege und Verbreitung volkstümlichen Liedgutes erkennen. Hier wird von vornherein der Weg zum gemeinsamen Musizieren, der in der instrumentalen Musik über das vier- oder sechshändige Spiel oder das gemeinsame Spiel von Violine und Klavier viel schwerer gefunden wird, beschritten.

Dr. Carl J. Brinkmann.

Paß- und Ausweiswesen wird vereinheitlicht

Das bereits erwähnte neue Gesetz der Reichsregierung über das Paß-, das Ausländerpolizei- und das Meldewesen, sowie über das Ausweiswesen ist jetzt im Wortlaut im Reichsgesetzblatt erschienen. Es ergibt sich daraus, daß der Reichsminister des Innern ermächtigt worden ist, das Paß-, Ausländerpolizei- und das Meldewesen völlig neuzuregeln. Der Minister wird die erforderlichen Maßnahmen zur Vereinheitlichung und Vereinfachung des Ausweiswesens treffen. Er kann bestimmen, daß neue amtliche Ausweise oder bestimmte Arten von neuen amtlichen Ausweisen nur mit seiner Einwilligung eingeführt werden dürfen. Im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern kann er ferner bestimmen, daß bereits eingeführte amtliche Ausweise wegfallen oder nur unter gewissen Voraussetzungen beibehalten werden dürfen. Der Reichsinnenminister erläßt im Einvernehmen mit dem Reichsjustizminister die Strafbestimmungen, die bei der Ausführung dieses Gesetzes erforderlich werden.

Der Reichsinnenminister bestimmt schließlich den Zeitpunkt des Außerkrafttretens der bisherigen Gesetze und Verordnungen über die Paß- und Ausweispflicht.

„Goldschlange" Der robuste Cord-Wasserschlauch
5 Jahre Garantie Gummi-Kapf Qu 2,19/20

Ein Gerücht verbreitet sich schnell. Noch schneller aber hat sich in Interessentenkreisen die Überzeugung eingewurzelt:
Wer bei Lüngen & Batzdorf kauft - kauft Qualität,
Wer bei Lüngen & Batzdorf kauft - kauft preiswert!
Unverbindliche Möbelbesichtigung - Mannheim, Qu 7, 29

MARCHIVUM

Familienabend der „Fröhlich Pfalz"

Man hatte sich den Verlauf dieses Familienabends, der mit einem kleinen Ordensfest verbunden war, von seiten der Vereinsleitung sicher ein klein wenig anders vorgestellt. Wenigstens in den ersten eineinhalb Stunden nach Beginn. Ein recht bescheidenes „Häuflein" hatte sich nämlich an diesem Samstagabend im Lokale der „Liederhalle" eingefunden — und das war schade, denn man hatte immerhin ein recht nettes, kleines Abendprogramm zusammengestellt.

Dies kam auch in den Begrüßungsworten des Vereinsführers, Herrn Lersch zum Ausdruck, aber in humorvollem Optimismus ging er über die kleine Anfangspause hinweg. Nun — es wurde später dann auch tatsächlich besser mit der Besucherzahl, und nach einer recht gefälligen und aufmunternden Ansprache des Karnevalspräsidenten Reicher konnte die Geschichte losgehen. Die kleine „Hauskapelle" sorgte für die nötige Auflockerung, und der unverwüstliche Spindler sen. brachte schon die richtige Note in das lustige Geschehen.

Als dann noch der Bastian, der stimmbegabte Tenor Barbarino, Herr Spindler sen., und andere bekannte Karnevalisten-Kanonen und -Freunde, in Aktion traten, da wurde der Abend doch noch zu dem, was er sein sollte, — nämlich zu einem gemütvollen — heiteren Wochenendspaß. Im Verlaufe der Veranstaltung erfolgte auch die vorgesehene Ordensverleihung an die Offiziere der Ranzengarde und verdiente Ehrenmitglieder und Freunde der „Fröhlich Pfalz". Nicht unterschlagen sei auch die Anwesenheit der Ex-Prinzessin Karneval, der anläßlich ihrer Verlobung eine nachträgliche, kleine Huldigung zuteil wurde.

Klavierabend Lotte Kramp

Die Pianistin Lotte Kramp veranstaltet heute, Freitagabend, in der Harmonie einen Schülerabend, an dem ausschließlich Werke von Ludwig van Beethoven zum Vortrag kommen.

Aus der Kunsthalle. Am Sonntag, 30. Mai, ist die Sonderausstellung „Porzellan unserer Zeit" zum letzten Mal geöffnet.

Lehrwanderungen des Volksbildungswerkes

Die dritte naturkundliche Lehrwanderung findet am Sonntag, 30. Mai, vormittags 8 Uhr, statt. Des sonnigen Wetters wegen führt diese Wanderung nicht, wie ursprünglich vorgesehen, durch die Friesenheimer Insel, sondern durch den oberen Teil des Waldparkes. Die Teilnehmer treffen sich am Waldparkrestaurant „Zum Stern".

Was Sandhofen zu berichten weiß

Hauptversammlung der Tabakpflanzerschaft / Wettflug der Brieftauben

Im hiesigen „Adler"-Saal tagte die Tabakpflanzerschaft Sandhofen-Scharhof bei ihrer Hauptversammlung, die fast sämtliche Pflanzer zur Stelle sah. Eröffnung und Leitung lag in den Händen von Fachschaftsführer Karl Wehe. Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1936, Kassenbericht und Revisionsbericht fanden einstimmige Billigung. Ueber 4000 Zentner lose und gebüschelte Grumpen, Sandblatt und Tabak-Hauptgut-Sortimente betrug das Ernteerträgnis, das zur Ablieferung kam. Auch die hierfür erhaltenen Kaufsummen bewerteten die Arbeit des Pflanzers günstig. Der Kassenstand ist nur vorbildlich und schließt mit einem schönen Ueberschuß ab. Der Fachschaftsführung wurde der Dank ausgesprochen und Entlastung erteilt. Führer der Fachschaft ist nach wie vor Altpflanzer Karl Wehe. Lehrreiche Winke über den Tabakanbau 1937 schlossen die Hauptversammlung ab.

Bei sehr gutem Besuch fand die Grasversteigerung der Städtischen Landwirtschaftsabteilung statt. Sie umschloß die Graserträgnisse des Rohrlachgraben, Windberggraben, Hofenlipsgraben, Erlengraben, Kanalgraben, Kirchwasengraben, Bruchgraben, Rheindamm, Käsäcker, Rheinblöckel, Weid- und Altwasser, Herrenschlegel, Hirtenwiese, Ballauffspitze, Wilhelmswörth, Dammstück an den Roßäckern, Hochwasserdamm auf der Friesenheimer Insel. Das Kaufinteresse war sehr groß. Bepreisung der Stücke je nach Losgröße. Der Erlös dieser Versteigerung ist gut.

Ein weiterer Wettflug der Brieftauben fand ab Regensburg mit 260 Kilometer Flugstrecke statt. Der Abflug erfolgte früh 11.05 Uhr. Bei schönstem Flugwetter erreichten die ersten vier Tauben, die mit je einer Minute Abstand ab 3:20,58 Uhr hintereinander im Heimatschlag ankamen. Brieftaubenzuchtverein „Rhein" Sandhofen holte sich bei einer Teilnahme von sechs Bezirksvereinen glattweg die ersten vier Plätze in der Gesamtflugwertung. Von 82 Flugpreisen, entfielen auf die Sandhofer Züchter 57, ein erfreulicher Erfolg. Verluste waren keine zu beklagen. Die Liste der Sieger: 1. Willi Römer; 2. Friedrich Kirsch; 3. Wilhelm Maier; 4. Wilhelm Strunk.

Sehr schön verlief der Kameradschaftsabend der Politischen Leiter.

Auf den großen Zuckerrüben-Anbauflächen, besonders bei Sandtorf, ist man zur Zeit emsig beim Verziehen der jungen Pflanzen. In der Gemarkung selbst findet das mengenmäßige Anziehen der Spargelernte erfreuliche Beachtung. Wenn alles vorwärtsstrebt, dann wollen natürlich und mit Recht die Gärtnersiedler auf der Blumenau nicht zurückstehen. Wurde doch von der dortigen Gärtnereigenossenschaft eine Markthalle erstellt, die nicht allein berufen ist, die Ernteerträgnisse der Siedler aufzunehmen, sondern auch vortrefflich in das waldumrandete Siedlungsgelände eingepaßt ist. Wdg.

Heiraten von Angehörigen der Wehrmacht

Auf verschiedene Anfragen über die Ausstellung von allgemeinen Gesundheitszeugnissen für die Braut eines Soldaten stellt der Reichsminister des Innern fest: Eine allgemeine Anordnung, daß für jede Soldatenbraut ein Gesundheitszeugnis vorzulegen ist, ist seitens der militärischen Stellen nicht ergangen. Die Forderung eines Gesundheitszeugnisses erfolgt vielmehr im Rahmen der für den Soldaten ganz allgemein vorgeschriebenen militärischen Zustimmung zur Eheschließung. Dem für die Erteilung der Zustimmung zuständigen Vorgesetzten ist es überlassen, ob er ein solches Gesundheitszeugnis für die Braut fordern und dieses von einem Privatarzt oder von einem beamteten Arzt ausgestellt wissen will.

Angehörige des Beurlaubtenstandes

Ueber die Zugehörigkeit zum Beurlaubtenstande der Wehrmacht bestehen vielerorts noch Zweifel. Im Beurlaubtenstande stehen die Angehörigen: 1. der Reserve; hierzu gehören die Wehrpflichtigen nach der Entlassung aus dem aktiven Wehrdienst bis zum 31. März des Kalenderjahres, in dem sie das 35. Lebensjahr vollenden; 2. der Ersatzreserve; hierzu gehören die Wehrpflichtigen, die nicht zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht einberufen werden, bis zum 31. März des Kalenderjahres, in dem sie ihr 35. Lebensjahr vollenden; 3. der Landwehr; hierzu gehören die Wehrpflichtigen vom 1. April des Kalenderjahres, in dem sie ihr 35. Lebensjahr vollenden, bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März.

Im Kriege und bei besonderen Notständen ist der Reichskriegsminister ermächtigt, den Kreis der für die Erfüllung der Wehrpflicht in Betracht kommenden deutschen Männer zu erweitern; die hiernach einberufenen Jahrgänge im Alter von über 45 Lebensjahren bilden den Landsturm.

Aus unserer Schwesterstadt Ludwigshafen

Film-Kostüme im Hindenburgpark

Zum ersten Male in Deutschland werden Kostüme berühmter Filmstare im Rahmen einer großen Tanz- und Modenschau mit vielen lustigen Einlagen am Dienstag, 1. Juni, 20 Uhr, in der Konzertmuschel des Hindenburgparkes gezeigt werden. Diese Revue hatte bei ihrem bisherigen erstmaligen Auftreten überall einen Riesenerfolg zu verzeichnen. Kein Wunder, wenn man Greta Garbo als „Königin Christine", Marlene Dietrich als „Die große Zarin Katharina" und Jeanette Macdonald in „San Franzisko" in ihren Film-Kostümen sich vorstellen sieht. Der bekannte deutsche Modeplauderer und Kostümschöpfer Rudolf Hanger zeigt außerdem die schönsten Kostüme unserer beliebtesten Filmschauspielerinnen und anderes aus fast allen Großfilmen der Bavaria-Filmgesellschaft. Dabei wirken mit die uns noch vom Vorjahre in bester Erinnerung gebliebene Marieluise, ferner Erna Breidenbach, Waltraut Benninghoven, Dita Klapsing und Irmgard Schneidereit. Tänze: Erika Mächler-Andries. Keiner sollte den Besuch dieser wirklich interessanten Veranstaltung versäumen.

Hitlerjugend musiziert im Hindenburgpark

Am Sonntag, 30. Mai, gibt der Musikzug der Hitlerjugend aus Kaiserslautern unter Leitung von Rudi Bauer, Unterbannführer im Stab des Gebietes 25 (Rhein) der HJ ein großes Konzert, das von 16 bis 18 Uhr in der Konzertmuschel stattfindet. Die Vortragsfolge verzeichnet u. a. die Jubelouvertüre von Chr. Bach, die Konzertouvertüre Friedericiana von Zimmer und eine Reihe von Militärmärschen, darunter bekannte Pauken- und Fanfarenmärsche. Der Gebietsmusikzug hat schon eine große Anzahl erfolgreicher Konzerte in ganz Deutschland gegeben; er war es auch, der im vergangenen Jahre die Fahrt der Hitlerjugend nach Italien begleitete und bei dieser Gelegenheit auch vor Mussolini konzertierte. Das Konzert verspricht daher ein besonderes musikalisches Ereignis zu werden, das sich kein Volksgenosse, vor allem aber unsere Jugend, nicht entgehen lassen sollte.

Piano- u. Flügelfabrik Scharf & Hauk
Erstklassige Fabrikate C 4, 4

Herren-Wäsche!

Herren-Sporthemden moderne Dessins - 3.50, 2.90, **2.35**
Herren-Sporthemden einf. Leinen u. gem. Popeline, 7.25, 6.50, **5.90**
Popeline-Oberhemden neue Ausmusterung 8 90 5.90, **4.75**
Bemberg-Oberhemden fest. Kragen, in mod. Streif. m. Karos, 9.35, **7.90**
Charm.-Oberhemden mit festem Kragen 8.50, 7.90, **4.50**
Herren-Schlafanzüge in flotten Streifen mit Kont.-Rand 11.35, 9.-, **7.90**
Herren-Jacken gute Mako - Qualitäten . 2.50, 2.35, **1.90**
Herren-Mako-Hosen feinfädige Qualität 2.50, 2.35, **1.65**
Hermann Fuchs MANNHEIM - AN DEN PLANKEN
Poröse Herren-Jacken ½ Arm, solide Qualitäten . . 2.30, 1 75, **1.45**
Herren-Hosen porös, mit Bund und Gummi . 3.-, 2.45, **2.25**

Zu vermieten

Speyerer Straße 18-26
2-, 2½- und 3-Z.-Wohng.
m. Zubeh. z. 1. 7. zu verm. Nh. Sch. Schumacher, Bauunternehm. Mhm., Rutsstr. 3, Ruf 270 35.
(24 041 K)

2 Zimmer und Küche
mit Bad z. 1. Juni zu vermieten. Näher. Schlageterstraße 65. Anzuseh. zwischen 18—19 U. (24 038 K)

2 Zimm., Küche Dalbergstr. 17
zu vermieten. Näheres bei: J. Kirchgäßner, S 6, 29, III. (9080")

Schöne (9092")
3-Zimmerwhg.
m. Bad u. Mans., in gut. Hause und schön. Lage z. 1. 7. zu vermieten. Erfr. Parkring 23, parterre, links.

Schöne, sonnige
5-Zimmerwhg.
Wintergt., Garage (Waldpark, m. Bl. auf Rhein) z. 1. 7. zu vm. Näh. Ruf 591 41 od. zu erfr. im Verlag ds. Bl. (24 036 K)

Mietgesuche

2-Zimmer-Wohnung
von ruh. Mieter z. 1. Juli gesucht. Mietpr. etwa 50 ℳ Angebote u. 9026" an d. Verlag d. B.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Schön (8945")
möbl. Zimmer
sofort zu vermieten Lacher, D 4, 6.

Schön
möbl. Zimmer
separat, preiswert zu vermieten. Rheinhäuserstr. 60 IV., links. (9074"

Schön möbliertes
Gartenzimmer
mit Zentralheizg. und fließ. Wasser zu vermieten. Rd. Rich. Wagner-Straße 18, parterre (1409 K)

Gutmöbliertes Zimmer
nur an berufstät. Herrn, sep. Eing., z. 1. Juni zu ver. M 3, 9, parterre. (1402 K)

Sep. möbl. Zimm.
z. 1. Juni zu vermieten. T 3, 1, 2 Treppen, rechts. (9085")

Nähe Friedrichsbr. Gut möbl. Zimm. sof. od. z. 1. 6. zu verm. Bozzistr. 9, 3. Stock. (8991")

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Ingenieur sucht
z. 1. Juni heizbar.
möbliertes Zimmer
in ruh. Gegend b. Güterbhfs. älterer Frau, möglichst in der Nähe d. BBC-Werkes. Angebote erb. u. 12 063 KS an d. Verlag d. B.

Immobilien

Bausparbriefe
zwischen 2000 bis 25 000 RM., mit bebauterBewert.-Ziff. (Zwischenfinanzier mögl.) sof. günstig abzugeben. — Anfragen erb. unt. 24 005 KS Verlag.

Kaufgesuche

Kaufe Altgold
Rexin, D 1,13
Juwelierwerkstätte Mannheim. Beicheinig. Nr. 64.

20—25 gebrauchte, gut erhaltene **Kaffeehaus-Stühle** zu kaufen gesucht. Angebote u. 9062" an d. Verlag d. B.

Zu verkaufen

Versenkbare Maschine
mit Holzgestell, leicht beschädigt, günstig zu verkaufen, eventuell Ratenzahlung.
„Phoenix"-Nähmasch.-Haus N 4, 13.
(12 067 K)

Der Koffer für Sie!
in Qualität ganz groß im Preis ganz klein
wo?
na klar - bei
Breitestraße H 1, 3 gegenüber „Nordsee"

Zu verkaufen.
Badeeinrichtg.
mit Junker-Wandgasofen Waschtoilette, Spiegel usw. (9068")

1 Eisschrank
Tattersallstr. 31, 2 Treppen.

3türiger Schrank
Nußb. poliert, fabrik-neu ℳ **100.-**
Hs. Meisel, Möbel-lager **E 3, 9**

Gelegenh.-Käufe in
Photo Radio Schreibmasch. Bilder
u. m. (1405 K
Fr. Erbach, D 4, 2

2 Elektro-Univ.-Motoren
1/10 PS, f. Gl.- u. Wechselstr. 110/220 V. preisw. zu verkaufen. Anfr. unt. Fernruf 482 76, Vorm. 10—12, ab 17 (33 735 B)

Komplettes
Speisezimmer 170.— RM.
Nähmaschine 75 RM., zu verk.
Fr. Erbach, D 4, 2, Laden.

1 Couch, 1 Herren-Fahrrad, 1 Chaiselongue, 2 Lederklubsessel, billig zu verkaufen. Hermann Bickle, An- und Verkauf, Qu 3, 11. (24 050 K)

Ein fast neuer
Metzgerhandwagen
1 Ladentheke mit Glasaufsatz billig zu verkaufen. Fischer, Rheinau, Stengelhofstraße 4 (24 023 K)

in jeder Preislage
Koffer KRAFT
das große Spezialgeschäft
J 1, 8
Breite Straße

Speise-zimmer
echt Eiche, mit kl. Schönheitsfehler, — modern komb. **250.-**
Hs. Meisel, Möbel-lager **E 3, 9**

Kleiderschrank, Chaiselongue, Bücherschrank bill. zu vk. K. Walter, F 4, 5, Laden.

Couch, elektr. Nähmasch. „Singer", Schlafzimmer und Jagdzimmer billig zu verkauf. Graf K 3, 7 (Laden).

Motorräder

Motorrad
500 ccm, Blackbourne, neu überh. (steuerpflicht.) billig zu verkaufen o. g. 200 ccm zu tauschen. Mannheim, Fernruf 533 01.

Motorrad
350 ccm, sehr gut erhalt., steuerfrei, preisw. zu verkauf. Anzuseh. ab 17 U. Lenaustraße 46, parterre, links.

Tiermarkt

2 Wurfgeschwister, 14 Wochen alte Dtsch. Schäferhunde aus mein. Zwing. weg. Wegz. des Besitz. in gute Hd. preisw. abzugeben Haber, J 3, 17, Schäferhundzwing. „B. Lamerdgarten" Zwingeranl. Hohwiesenweg, direkt am Phönixplatz.

Vogel

Wellensittich
1jährig, Zuchtpaar, mit Flugkäfig bill. zu verkaufen. Rheinhäuserstr. 93, IV, links. (9073")

Offene Stellen

Wir suchen zum mögl. bald. Eintritt einen jungen, intelligent.
Buchhalter
Nur schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild u. Angabe der Gehaltsansprüche können berücksichtigt werden. (24 033 K
Franz Haniel & Co., E 7, 21
G. m. b. H. Mannheim.

Junges, selbständ.
Mädchen
sofort oder auf 15. Juni gesucht. Offerten unt. Nr. 12 068 KS an den Verlag dies. Blatt.

Lehrstellen

Bäckerlehrling
gesucht. Bäckerei H. Braun, Feudenheim, Scharnhorststr. 7. (9065")

Unterricht

Wo kann sich Schülerin der
Obersekunda im Englischen
vervollständigen? Angebote u. 9077" an d. Verlag d. B.

Verloren

Brosche
Familienstück, von Paradepl. b. Rheinstraße verloren. — Abzug. g. Belohn. im Verlag ds. Bl. (9028")

Immobilien

Neuostheim, ruh. Lage, freier Ausblick
Einfamilien-Haus
5—6 Z. u. Nebenr., Zentralh., gr. Garten, 700 qm (evtl. Teil), Preis 24 000 ℳ (evtl. 17 000), Anzahlung 10 000 ℳ (evt. 6000), wegzugshalb. zu verkaufen durch Dr. Alfred Gutjahr, Immobilien, Dürerstraße 12, Ruf 430 93. (33 714 B

Im Stadtzentr., Nähe Friedrichspark
älteres Haus
Sandsteinfass. gr. Garten, Zentralh., Erdgesch., Büros usw., 2 Obergesch. je 5 Zimm., Pr. 28 000 ℳ, Anzahl. 15 000 ℳ, zu verkaufen durch: Dr. Alfred Gutjahr, Immobil., Dürerstr. 12, Ruf 430 93. (33 715 B

Zu kaufen gesucht: Waldpark:
Einfamilienhaus
5—7 Zimmer u. Zubeh., Heizung u. Garage, Barzahlung, Uebergabe sofort, spätestens 15. August. — Eilangebote an: (12 078 K)
J. Zilles Immobilien- u. Hypothek.-Geschäft, gegründet 1877, N 5, 1. Fernruf 208 76.

Zeitunglesen ist Pflicht - ohne Zeitung geht es nicht!

Immer ‚Chasalla' Schuhe dann immer ‚Chasalla' Schuhe weil Sie sich wohl darin fühlen
Alleinverkauf:
Schuhhaus Wanger Mannheim R 1, 7

Kleine badische Nachrichten

Heidelbergs große Aufgaben

* Heidelberg, 28. Mai. In der Ratsherrensitzung konnte der Oberbürgermeister die Mitteilung machen, daß der außerordentliche Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1937 durch den Landeskommissär genehmigt wurde. Die Ratsherren wurden von den beabsichtigten und z. T. bereits durchgeführten Maßnahmen im Rahmen des Vierjahresplanes in Kenntnis gesetzt. Im Vordergrund steht die Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung. In Verbindung mit der Schädlingsbekämpfung wird für die Pflege der über 200 000 Obstbäume auf Heidelbergs Gemarkung besonders viel getan werden. Zur Förderung der Seidenraupenzucht wurden im Tiergarten 1000 Maulbeerbäume angepflanzt. Preisbildung und Preisüberwachung unterliegen der verschärften Aufmerksamkeit der städtischen Dienststellen. Verschiedene Straßen werden besser ausgebaut bzw. neu gebaut werden, um den gesteigerten Anforderungen des Verkehrs, auch im Hinblick auf die Inbetriebnahme des neuen Bahnhofes, gerecht zu werden.

Zum Tode des Geheimrats Krehl

Heidelberg, 28. Mai. Der Tod des Geheimrats Krehl hat im ganzen Reich und weit darüber hinaus aufrichtige Teilnahme ausgelöst. Besonders innig ist die Trauer, die in Heidelberg aus Anlaß des Ablebens des großen Gelehrten und Arztes in allen Kreisen der Bevölkerung empfunden wird. Auf allen Universitätsgebäuden unserer Stadt wehen die Flaggen halbmast.

Dies und das

Eine Bravourleistung des Arbeitsdienstes. Nach einer Mitteilung des Führers der Gruppe Südbayern des NSFK hat das Arbeitsdienstlager Prien unter Lagerführer Pedal eine Bravourleistung vollbracht. Nachts um drei Uhr kam über der Chiemseegegend ein orkanartiger Sturm auf, der so stark war, daß er eine Anzahl von Bootshütten wegriß. Bei Anbruch des Sturmes wurde im Arbeitsdienstlager Prien sofort Alarm geblasen, und im Laufschritt ging es zum Flughafen, auf dem 56, darunter 14 ausländische, Maschinen der Teilnehmer am Internationalen Fliegertreffen in Augsburg im Freien standen. Die Arbeitsdienstmänner hielten die Flugzeuge, die sonst bei dem Toben des Sturmes in die Höhe gehoben, ineinandergeschoben oder sonstwie zerstört worden wären, so lange und in so vorbildlicher Weise fest, daß auch nicht eine der Maschinen beschädigt wurde. Als die Besitzer der Maschinen, aufgeschreckt durch das Toben des Orkans aus ihren Hotels zum Flugplatz eilten, zollten sie diesem Einsatz des Arbeitsdienstes uneingeschränkte Anerkennung. Auch die Präsidenten der Aeroklubs von England, der Schweiz und Oesterreich, wie überhaupt ganz besonders die ausländischen Gäste, auf die dieses Eingreifen außerordentlichen Eindruck machte, sprachen ihre Bewunderung aus.

*

Eine Stadt feiert Wiedersehen mit ihren „verlorenen Söhnen". In Coesfeld, der ehemaligen Hansestadt, fand ein Ereignis statt, das auch weit über die Grenzen der 14 000 Einwohner zählenden Stadt hinaus bekannt zu werden verdient. Die Stadt Coesfeld, die auf eine große Vergangenheit zurückblicken kann, veranstaltet alle fünf Jahre eine Wiedersehensfeier aller in der Stadt geborenen oder durch ehemaligen längeren Aufenthalt mit ihr besonders verbundenen Personen. An 1700 ehmalige Coesfelder, die ihr Beruf in alle Welt zerstreut hat, sind in diesem Jahr die Einladungen zur Teilnahme an der Wiedersehensfeier ergangen und weit über 1000 alte Coesfelder haben dieser Einladung Folge geleistet, um wieder einmal einige Tage in ihrer alten Heimatstadt bzw. an der Stätte früheren Schaffens und Wirkens zu verleben. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Ein zum Fest über den „großen Teich" herübergekommener Coesfelder gab dem Dank der Gäste für die schöne Heimatstadtveranstaltung in bewegten Worten Ausdruck. Jeder Besucher erhielt ein vom Verkehrsverein ausgestelltes, originelles Erinnerungsgeschenk.

*

Eine lustige Schweinejagd auf der Eisenbahn. Eine lustige Schweinejagd war in diesen Tagen Ursache einer Zugverspätung. Im Nachmittagszug aus Ronneburg hatte sich im Packwagen ein Schwein aus seinem engen Gefängnis befreit und war aus dem fahrenden Zug gesprungen. Sein Ausreißen war jedoch bemerkt worden. Als der Zug in Großröda hielt, machten sich einige Fahrgäste auf die Schweinejagd. Es gelang ihnen auch, das unternehmungslustige Borstentier wieder einzufangen und der Zug konnte, nachdem der Ausreißer wieder in seiner Kiste untergebracht war, mit einiger Verspätung die Weiterfahrt nach Meuselwitz fortsetzen.

Die Schwabenhauptstadt hat einen „Marinehafen"

Rund um die Stuttgarter Frühjahrsereignisse / Baugelände gesucht / 25 000 Auslandsdeutsche kommen

(Eigener Bericht unseres Stuttgarter Mitarbeiters)

* Stuttgart, Ende Mai. Auch die Stuttgarter stehen zur Zeit im Kampf gegen die überraschend schnell hereingebrochene heiße Jahreszeit. In die von grünen Höhenzügen umschlossene Stadt dringt nur schwerlich abkühlender Luftzug herein, und so lastet die Hitze gegenwärtig schon von morgens sieben Uhr bis spät nach Mitternacht über den Straßen. Wer Zeit hat, flüchtet in die Freibäder. Schon am vergangenen Sonntag waren die Ufer des Max-Eyth-Sees von Tausenden belagert, und im Inselbad in Untertürkheim soll ebenfalls jedes Stückchen Grün besetzt gewesen sein. Unter den kritischen Blicken der Männer führten die Evastöchter zum ersten Male in diesem Jahr in großem Ausmaß ihre neuen Badekostüme vor und ernteten durchweg wohlwollende Anerkennung. Ist ja schließlich auch kein Wunder bei dem feschen neuen Schnitt. Das Auftauchen eines zweimastigen Segelbootes der Marine-HJ erregte unter den Badenden eine kleine Sensation. Segelschiffe hatte man nämlich bisher in Stuttgart noch nie gesehen. Erst vor vier Wochen haben die Jungen ihren kleinen, selbsterbauten Marinehafen feierlich eingeweiht. Wenn alles programmgemäß verläuft, werden sie bald mit mehreren Schiffen den Neckar hinauf- und hinunterfahren.

Der Tripolissieger im Mittelpunkt

Das größte Ereignis der letzten Tage war für Stuttgart das Motorradrennen auf der Solitüde. Man denke sich: 150 000 machten sich in aller Frühe auf die Beine, um einen möglichst guten Platz an der Rennstrecke zu ergattern. Die schwäbische Landeshauptstadt hat damit den Beweis erbracht, daß sie mehr denn je motorsportlich interessiert ist. Selbstverständlich hat auch das Versprechen des Tripolissiegers Lang, seinen Rennwagen über die Bahn zu fahren, viele Neugierige herbeigelockt. Als Lang nach seiner Triumpffahrt wieder an den Start zurückkehrte, wurde er sofort von einer großen Menge Autogrammsammler umringt. „Bitte, Herr Lang, diese Karte hier für meinen Bruder" — „Ich bin auch ein Cannstatter" — „I gratulier no nachträglich", so ging es weiter. Man fühlte es, die Stuttgarter waren stolz auf ihren erfolgreichen Rennfahrer. Am glücklichsten war wohl seine Mutter, die von der Pressetribüne aus zum ersten Male ihren Hermann im neuen Mercedes-Rennwagen sah. Schon zwei Söhne verlor diese Frau beim Motorradsport. Man kann sich ihre Freude denken, als sie nach so harten Schicksalsschlägen den Erfolg ihres dritten und letzten Sohnes miterleben durfte.

Massenbesuch der Eidgenossen

Am Tage zuvor fand das Fußballspiel des FC Manchester City gegen die deutsche Auswahlmannschaft in der Adolf-Hitler-Kampfbahn statt. Auch dort sah man überfüllte Tribünen. Wie es gewöhnlich bei solchen Veranstaltungen der Fall ist, weilten unter den Besuchern auch zahlreiche Ausländer, besonders viele Schweizer. Kein Wunder: erstens ist Stuttgart von der schweizerischen Grenze aus sehr schnell zu erreichen und zweitens ist die schwäbische Landeshauptstadt auch bei den Eidgenossen wegen ihrer schönen Lage berühmt.

Billiges Baugelände gesucht

Aber nicht nur die Schweizer, die Städte- und Straßenbauer der ganzen Welt geben sich allemal wieder in Stuttgarts Mauern ein Stelldichein. Es gibt ja wohl nur wenige Städte, die in kurzer Zeit eine so großzügige geleitete Entwicklung nahmen. Ein Haus entstand neben dem andern, ja ganze Stadtteile wuchsen sozusagen über Nacht aus dem Boden heraus. Selbst die mitunter bis auf 40 und 45 Reichsmark hinaufgetriebenen Bodenpreise taten der Bauluft keinen Einhalt. Die Stadt sah sich deshalb gezwungen, teilweise recht kostspielige Eingemeindungen vorzunehmen, alles nur mit dem Gedanken: Wir brauchen Bau- und Siedlungsgelände. Als Oberbürgermeister Dr. Strölin vor ein paar Tagen den 1931 gegründeten „Bezirksplanungsverband Stuttgart" auflöste und dabei auf die Aufgaben der vom Reich aus neu gegründeten Bezirksstelle für Landesplanungsgemeinschaft einging, bezeichnete er wiederum den Erwerb von neuem, billigen und verkehrsmäßig günstig gelegenen Baugelände als vordringlich.

Gastfreundschaft für 25 000 Auslandsdeutsche

Jetzt schon werden die Vorbereitungen zur Tagung der Auslandsorganisation der NSDAP im Herbst getroffen. Ueber 25 000 Auslandsdeutsche haben sich bisher angemeldet. „Die Stadt der Auslandsdeutschen" wird in diesen Tagen in allen deutsch-schreibenden Zeitungen genannt werden. Jeder Schwabe wird aber besorgt sein, daß man nicht nur von der Tagung, sondern vor allem auch von der schwäbischen Gastfreundschaft berichten wird.

Uhren-Fachgeschäft **L. Köhler**
Alpina, Gruen, Omega Im Rathaus

Baden in der Umschlagsspedition führend

Aus der Tagung der Reichsverkehrsgruppe Spedition in Mannheim

Mannheim, 27. Mai. Die Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei, Bezirksgruppe Baden, hielt am Sonntag in Baden-Baden ihre Mitgliederversammlung ab und zwar tagten gemeinsam die Fachgruppen Spedition, Möbeltransport und Lagerei.

Der Leiter der Bezirksgruppe Baden, Fachgruppe Spedition, Herr Direktor Reinhard (Mannheim) begrüßte nach einer Trauerkundgebung für die Opfer der Luftschiffkatastrophe die aus allen Teilen des Landes zahlreich erschienenen Mitglieder, ferner die Vertreter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsbetriebsgemeinschaft Verkehr und öffentliche Betriebe. Einleitend gab der Bezirksgruppenleiter der Fachgruppe Spedition ein Bild über die Bedeutung des badischen Speditionsgewerbes und seine Stellung innerhalb der Wirtschaft.

Durch die großen badischen Häfen nimmt die Binnenumschlagsspedition in Baden in Verbindung mit der Rheinschiffahrt eine besondere Bedeutung ein. Auch die Bahnsammelladungs- und Kraftwagenspedition hat im Laufe der letzten Jahre einen bedeutenden zahlenmäßigen Aufschwung genommen, ebenso die Bahn- und Vollmachtspedition. Durch den internationalen Verkehr an der französischen und schweizerischen Grenze ist auch die badische Grenzspedition bedeutungsvoll. Die Möbelspedition hat ihr Aufgabengebiet in der direkten geschäftlichen Verbindung mit allen Volksgenossen und ihre Leistung, die Beförderung des wertvollen Umzugsgutes gilt als eine Vertrauenssache. Das Lagereigewerbe hat durch die Vorratspolitik der öffentlichen Hand in der Gegenwart besonders wichtige Aufgaben zu erfüllen.

Der Leiter der Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei, Herr Dr. Doeberl, Mitglied des Reichsverkehrsrates, München, sprach über „Aufgaben und Ziele der Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei". Seine Ausführungen behandelten insbesondere den organischen Aufbau des Verkehrs, die Aufgaben der Verkehrsträger und die deutsche Verkehrspolitik. Herr Dr. Doeberl gab am Schlusse seines Vortrages der Versicherung Ausdruck, daß das Speditions- und Lagereigewerbe als Glied der freien Verkehrswirtschaft die ihm vom Reich und der Wirtschaft gestellten Aufgaben voll erfüllen wird. Anschließend berichtete der Hauptgeschäftsführer der Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei, Herr Dr. Schlichting, Berlin, aus der Arbeit der Reichsverkehrsgruppe. Für die Fachgruppe Möbeltransport gab der Geschäftsführer der Fachgruppe Möbeltransport, Berlin, Herr Dr. Freiwald, eine Darstellung über aktuelle Fragen des Möbeltransportgewerbes. Zum Schlusse referierte der Geschäftsführer der Bezirksgruppe Baden, Syndikus Langenbein, Mannheim, über besondere badische Speditionsfragen, insbesondere über den Vierjahresplan und das Speditionsgewerbe.

Die Tagung bewies, daß die Gemeinschaft Grundlage und Kernpunkt unserer politischen Ordnung und der Wirtschaftsordnung ist. Mit einem „Sieg Heil!" auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler war die badische Spediteurtagung beendet.

Lampertheim feiert wieder Spargelfest

Auf dem Sedanplatz ist das „Spargeldorf" aufgebaut / Ein bunter Festzug

*** Lampertheim, 28. Mai. An der nördlichen Peripherie Mannheims, wo die Blumenau die Grenze zwischen Baden und Hessen bildet, beginnt mit dem sog. „Bruch" die größte hessische Gemeinde, unser nächster Nachbar Lampertheim. Von weitem grüßen die Zinnen ihrer im gotischen Stil gebauten Kirche mit dem mehr als 60 Meter hohen Turm. Lampertheim ist mit den Mannheimern eng verbunden. Fast 2000 Arbeiter haben in Mannheims Industrie Arbeit und Brot.**

Unsere heutigen Zeilen gelten einem aktuellen Thema, dem Spargelbau, denn Lampertheim ist in den letzten Jahren zu einem großen Spargelproduzenten geworden. Vor etwa zehn Jahren befaßte man sich nämlich intensiv damit, ein etwa 3000 Morgen großes Sandfeld auf irgendeine Art produktiv zu gestalten, auf dem buchstäblich nichts gedeihen wollte. Bis jetzt wurden etwa 1600 Morgen dieser Sandwüste in Spargelfelder umgewandelt, wovon etwa 1400 Morgen heuer erntereif sind. Heute wird die Pflege der jungen Spargelkulturen streng überwacht und gerade dadurch ist die beste Gewähr dafür gegeben, daß die Lampertheimer Spargelerzeugung führend bleibt.

Der sehr reiche Anfall an Spargel, der in Lampertheim an heißen Tagen mehr als 500 Zentner erreicht, erfordert eine sachgemäße, pflegliche Behandlung und die schnellste Beförderungsmöglichkeit zum Verbraucher. Die Lampertheimer Obst- und Gemüse-Verwertungsgenossenschaft, der unter der Leitung des Direktors M. Kärcher, als Vertriebsstelle der Versand obliegt, hat eine Versandhalle erstellt, in der während der Spargelsaison täglich mehr als 1000 Menschen die frischgestochenen Spargel abliefern. Lastzüge kommen und gehen den ganzen Tag über und bringen außer den 12—15 Eisenbahnwagen riesige Mengen Spargel auf die Märkte oder in die Konservenfabriken. Die Hauptabsatzgebiete sind das Rheinland, Hamburg, Berlin und als größter Abnehmer München. Der Spargelbau ist in Lampertheim zu einem unentbehrlichen Wirtschaftsfaktor geworden. Brachten doch die Ernten der vergangenen Jahre der einheimischen Wirtschaft 250 000—300 000 RM ein und in diesem Jahre dürfte sich dieser Betrag noch wesentlich erhöhen, da in diesem Jahre eine Ernte eingesetzt hat, die die kühnsten Erwartungen weit überflügelt.

Zum vierten Male soll in diesem Jahre der große Lampertheimer Spargelerfolg in dem schon traditionell gewordenen Spargelfest seinen sichtbaren Ausdruck finden. Das Fest beginnt am Samstag, 29. Mai. Der Umfang des Festprogramms und die Fülle der eingeleiteten Vorarbeiten bestätigen, daß dem 4. Spargelfest eine besondere Bedeutung zukommt. Am Sonntag ist der Hauptfesttag. Um 14.30 Uhr beginnt der Festzug, der aus über 50 Gruppen und Wagen besteht. Der über 1500 Meter lange Zug ist reich mit Musikkapellen durchsetzt. Inmitten des Ortes ist auf dem Sedanplatz ein Spargeldorf entstanden. Auf dem Römer ist eine Budenstadt aufgebaut. Auch die Lampertheimer Gaststätten sind auf Massenbesuch eingerichtet. Spätverbindungen von Lampertheim sind von der Reichsbahn eingerichtet.

Mädel im Arbeitsdienst

* Karlsruhe, 27. Mai. Zum 1. Oktober werden wieder ungefähr 800 Mädel im Bezirk Südwestdeutschland in die Lager des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend einberufen. Der 1. August 1937 ist der späteste Zeitpunkt, zu dem Meldungen zum 1. Oktober 1937 auf der Meldestelle der Bezirksleitung XII, Stuttgart, Hohenstaufenstraße 11, entgegengenommen werden. Die Anmeldeformulare liegen zusammen mit den Werbeblättern auf den polizeilichen Meldestellen aus.

Es besteht auch in beschränktem Maße die Möglichkeit, Anträge im Rahmen des Austauschverfahrens an andere Bezirke zu geben. Für jedes Mädel muß es selbstverständliche Pflicht sein, in den Reihen des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend mitzuhelfen, den überlasteten Müttern unseres Volkes die Arbeit zu erleichtern, den deutschen Bauern im Kampf um die Brotfreiheit zu unterstützen und die soziale Not zu lindern. Im Arbeitsdienstlager lernt jedes Mädel die für sie artgemäße Beschäftigung, die Pflege des Haushalts, den Umgang mit Kindern und die Arbeit in Garten und Feld. Durch strenge ärztliche Ueberwachung der Lager wird in weitestem Umfange dafür gesorgt, daß die Arbeitsmaiden keine gesundheitlichen Schäden davontragen.

Das frohe Zusammenleben in der starken Gemeinschaft des Lagers, die gleiche strenge Ausrichtung durch die nationalsozialistische Schulung und nicht zuletzt die vielseitige Arbeit werden für jedes Mädel die Zeit im Arbeitsdienst zu einem Erlebnis machen.

Lampertheimer Spargelfest
29. Mai bis 6. Juni 1937
30. Mai: Imposanter Festzug (Beginn 14.30 Uhr)
Stimmung und Betrieb im Spargeldorf und in allen Gaststätten
Militärkonzerte • Tanz im Freien • Sonntagskarten

MARCHIVUM

Eine Dorfschule macht Geschichte

Der Raum, in dem Kemal Atatürk die neue Türkei schuf / Ein prophetisches Wort erfüllt

Inmitten der jungen türkischen Hauptstadt Ankara liegt eine kleine alte Dorfschule, die hier schon stand, als die Stadt selbst noch der Traum eines kühnen Mannes war. Das einzige Klassenzimmer dieser alten Schule ist nun zu einem einzigartigen Museum gemacht worden — hier, zwischen den morschen Schulbänken, hat im Jahre 1920 Kemal Atatürk, der Erbauer der modernen Türkei, seine Regierung errichtet.

Es ist jetzt gerade 17 Jahre her, daß in der öden und wasserarmen Gegend, in der sich heute stolz Ankara, die modernste Stadt des Orients erhebt, ein Mann stand, der prophetisch mit der Hand in die vier Himmelsrichtungen wies und ausrief: „Hier werde ich die neue Hauptstadt der Türkei errichten — hier wird sich der Regierungspalast erheben und dort das Parlament, hier wird das Geschäftsviertel der Stadt stehen mit großen Läden, Restaurants und Theatern, und dort werden sich Parks ausdehnen, Gärten mit fließenden Gewässern in herrlichem Grün."

Damals gab es viele Menschen, die über diese Fantasien lächelten, denn der Mann, der sie aussprach, wurde von seinen Gegnern verächtlich der „Narr von Schischli" genannt. Schischli heißt die Vorstadt von Konstantinopel, in der der türkische General Mustapha Kemal wohnte, und war es nicht angesichts der Tatsache, daß die englische Flotte im Jahre 1919 im Goldenen Horn ankerte, daß das Reich zu zerfallen drohte, daß alle Eisenbahnlinien und alle Brücken von den Truppen der alliierten Mächte besetzt waren und die griechische Armee auf Anatolien zu marschierte, eine Narretei, von der Gründung einer neuen, modernen Hauptstadt in einem neuen türkischen Reich zu sprechen?

General Mustapha Kemal ließ sich durch die Ereignisse nicht erschüttern. Mochte man das große Ziel, das ihm vorschwebte, verhöhnen, mochten die Armenier ihr altes Königreich wieder aufrichten wollen und die Kurden nach Unabhängigkeit schreien, mochten die Anhänger des schwächlichen Sultans sich an Nachgiebigkeit und Speichelleckerei überbieten, mochte man ihn selbst, Mustapha Kemal, spöttisch den „General ohne Armee" nennen, er hielt an seinem Programm fest. Und die Geschichte, die in Kemal Atatürk nicht nur eine bedeutende politische Persönlichkeit, sondern auch den Vater der neuen Türkei sieht, hat ihm recht gegeben.

Die Regierung im Schulzimmer

Während die Kanonen der englischen Flotte die Hauptstadt beherrschten, während alle Verbindungswege des Landes in den Händen der Engländer und Franzosen waren, während die von Großbritannien ausgerüstete griechische Armee sich anschickte, in Smyrna zu landen, verließ Mustapha Kemal Schischli und reiste in einem alten, wackligen Auto durch ganz Anatolien, um die Ueberreste der türkischen Armee zu reorganisieren. Sein Programm hieß: Kein Protektorat über die Türkei, keinen Zollbreit Boden abtreten, der von Türken bewohnt ist, Beseitigung des Sultanats, das die Energie des türkischen Volkes lähmt, Umwandlung der Türkei in einen modernen, weltlichen Staat. Waren solche Ideen nicht mehr als Vermessenheit? — Ohne sich um die Proteste des Sultans und der Engländer zu kümmern, errichtete der „General ohne Armee" allenthalben seine Rekrutierungsbüros. Und die vom Sultan enttäuschte Bevölkerung lief ihm zu.

Als Mustapha Kemal 1920 in der öden Gegend, wo damals das kleine Provinzstädtchen Angora stand, die Errichtung einer neuen, schönen Hauptstadt ankündigte, da hatte er neben zahllosen Gegnern auch schon eine ganze Reihe von treuen Anhängern. In einer kleinen alten Dorfschule errichtete er seine erste Regierung. Er saß auf den Schulbänken der Kinder, wenn er arbeitete, und in dem Schulzimmer, das alle seine Ministerien barg, schlief er auch. Aber während man noch die „Regierung in der Dorfschule" verlachte, sammelten sich die Patrioten in Scharen, Schriftsteller und Gelehrte, Künstler und Offiziere, die gleich Mustapha Kemal das Sultanat und die damalige Hauptstadt Konstantinopel, Sammelpunkt der Korruption und der levantinischen Geschäftemacher, haßten.

Und so entstand langsam um die Dorfschule herum in der Tat eine neue Hauptstadt, in der zum erstenmal im Orient der Luxus verpönt wurde, in der die Einfachheit regierte.

Vom „Narr von Schischli" zum „Ghazi"

Bis zum Frühjahr 1921 hatte Kemal schon einige Wunder fertiggebracht. Die Engländer waren aus Anatolien vertrieben und die Franzosen aus Cilicien. Die alliierten Truppen waren kampfesmüde und zogen ab. Gefährlich war dagegen die griechische Armee, die unwiderstehlich ins Innere Anatoliens vordrang. Die türkischen Truppen mußten sich hinter den Sakariafluß zurückziehen. In Ankara herrschte Panik, man begann gegen den tollkühnen Kemal zu wettern und übertrug ihm das Oberkommando über die Streitkräfte, um ihn mit der vollen Verantwortung zu belasten. Der Zusammenbruch schien unmittelbar bevorzustehen. Aber General Kemal vollbringt das unmöglich Scheinende. Er faßt die geschlagenen Reste der türkischen Armee zusammen und zwingt sie, Verteidigungsstellungen anzulegen. Am Vorabend des griechischen Angriffes stürzt der General vom Pferd und bricht sich eine Rippe. Dabei wird die Lunge verletzt. Der Arzt verordnet ihm unbedingte Ruhe. Aber am Morgen des Kampfes entfliebt Kemal seinen Wärtern und besteigt sein Pferd. Am 24. August beginnt das blutige Ringen am Sakariafluß. Es dauert 22 Tage und Nächte ohne Unterbrechung. Kemal hält, in der braunen Uniform des gewöhnlichen Soldaten, totkrank und von Fieber geschüttelt, durch. Dann fällt die Entscheidung — die griechische Offensive bricht zusammen, der geschlagene Gegner tritt den Rückzug an.

Und nun beginnt der einstige „General ohne Armee", den seine Landsleute nun „Ghazi", „Sieger" nennen, sein großes Aufbauwerk. Das alte islamitische Gesetz ist nichts für einen modernen Staat. Es gilt, Jahrhunderte zu überbrücken. Und Kemal wählt für sein Land ganz einfach das Bürgerliche Gesetzbuch der Schweiz aus und führt es ohne Aenderung in der Türkei ein. Das bewährt sich ebenso, wie die Abschaffung des schwierigen arabischen Alphabets, das durch die vereinfachte neutürkische Schreibweise ersetzt wird — Kemal Atatürk, wie sich der „Vater der Türken" nun nennt, hat dieses neue Alphabet in einer einzigen Nacht selbst ausgearbeitet! — die Abschaffung der Polygamie, des Fezes und des Turbans.

17 Jahre nach jenem prophetischen Worten Kemal Atatürks ist nun die Dorfschule, in der er seine erste Regierungstätigkeit ausübte, zum Museum geworden.

Königin-Luise-Brücke in Tilsit — Aufn.: Bildarchiv des Oberbürgermeisters von Tilsit

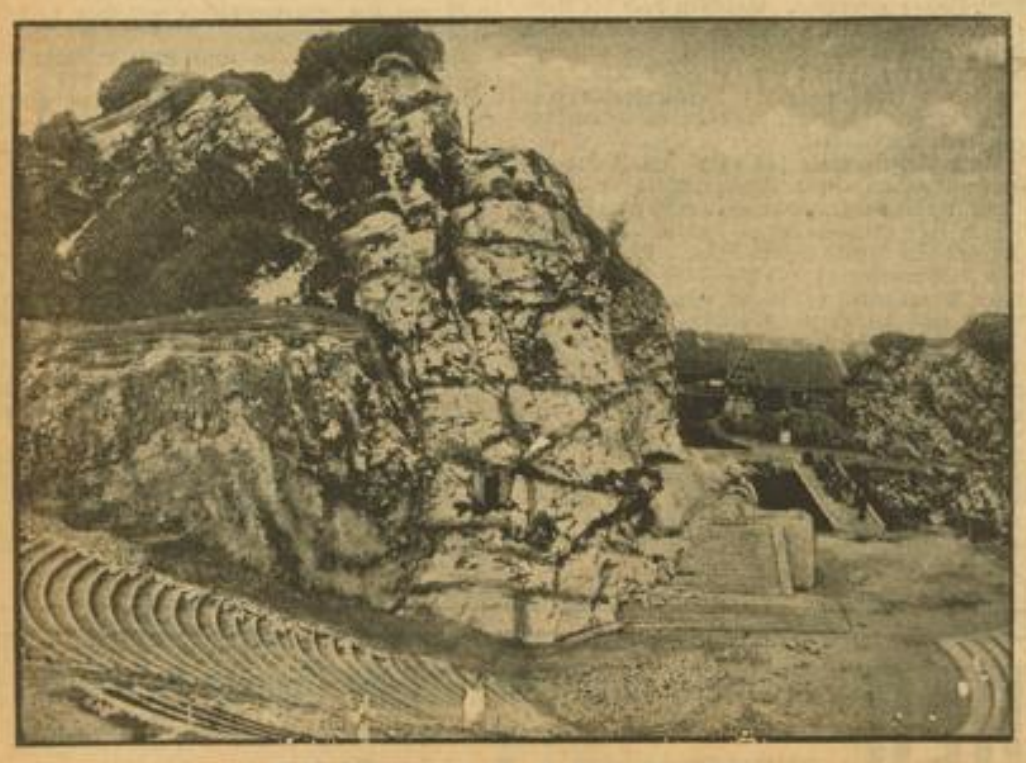
Das Massengrab der Walfische

Millionengewinne aus einem Wunder der Natur / Der Kauf eines Walfisch-Friedhofes

Lange Zeit hat man die Behauptung, daß sich große Säugetiere, wenn sie sterben, an einen einsamen, den Menschen unzugänglichen Ort zurückziehen, für eine Sage gehalten. Die Naturforscher haben sich wiederholt mit dieser hochinteressanten Frage, die zu den unerklärbaren Wundern des Weltalls gehört, beschäftigt, und die moderne Wissenschaft konnte feststellen, daß diese vermeintliche Sage keineswegs in das Reich des Jägerlateins zu verweisen sei, sondern daß man sie als unbestreitbare Tatsache anerkennen müsse.

Zum erstenmal stellte man es bei den wilden Elefanten fest, daß sich die Tiere, wenn sie alt werden, von der Herde trennen, und sich irgendwo tief in der Wildnis an einen einsamen Platz hinflüchten, um dort zu sterben. Man entdeckte sowohl in Afrika als auch in Indien im Urwald „Elefantenfriedhöfe", die bewiesen, daß die grauen Giganten, einem unerforschlichen Naturtrieb folgend, im Tode einsam bleiben wollen, auch wenn sie ihr Leben lang Herdentiere waren. Vor zehn Jahren glückte nun einem norwegischen Walfischfänger an der Ostküste von Grönland eine Entdeckung, die nicht nur in wirtschaftlicher Beziehung von Bedeutung war, sondern auch den Naturforschern einen neuen Einblick in ein uraltes Wunder im Weltall gewährte. Der Walfischfänger, der nur sehr geringe Beute gemacht hatte, entdeckte auf dem Wasser, das hier nur einige Meter tief war, auffallend große Oelflecke. Es schien ihm zunächst, als sei hier ein Tankdampfer gescheitert, dann aber suchte der Kapitän den Meeresgrund ab und sah etwas, das er anfänglich für ein Trugbild seiner Augen hielt. Auf dem Grunde lagen die Leichen von Hunderten von Walfischen, die sich im Eiswasser der Polarmeere erstaunlich frisch erhalten hatten. Damit wurde ein Gerücht, das unter allen alten Walfischfängern seit langem verbreitet war, zum erstenmal bestätigt. Es gab in der Tat in den nördlichen Eismeeren einsame, seichte Stellen, zu denen sich die sterbenden Walfische zurückzogen, um sich hier in einem einzigartigen Friedhof der Natur zur letzten Ruhe zu betten.

Der norwegische Walfischfänger ist mit seiner Entdeckung des ersten Walfischfriedhofes zum Millionär geworden. Die moderne Industrie hat einen großen Bedarf an Walfischtran, und da auch das Walöl sehr hoch im Preise steht, verdiente der Mann, nachdem sich die Fundstätte als überaus ergiebig zeigte, mit seiner Wahrnehmung nicht weniger als 5 Millionen Mark. Man hat seit jenem Tage eine ganze Reihe derartiger seltsamer Friedhöfe gefunden, vor allem in den nördlichen Eismeeren bei Grönland, bei Franz-Josephs-Land und im Bering-Meer. Aber auch südlich vom Kap der guten Hoffnung fand man ein derartiges Massengrab der Walfische. Die verschiedensten Nationen haben aus diesen Friedhöfen erheblichen Nutzen gezogen, mit Hilfe moderner Fangschiffe ließen sich die Leichen der Riesensäugetiere ohne große Mühe bergen. Nun hat sich auch die italienische Regierung im Zuge ihrer Bestrebungen, den Rohstoffmangel zu bekämpfen, entschlossen, einen derartigen, von einem englischen Walfischfänger entdeckten Friedhof im Bering-Meer für einen Betrag von 4 Millionen Lire zu kaufen.



Die Kundgebungsstätte der Nordmark fertiggestellt

Die harmonisch mit der Landschaft verbundene Kundgebungsstätte der Nordmark, die in mühevoller Arbeit nach vierjähriger Bauzeit aus den Kalkfelsen in Segeberg entstand, wird am 10. Juli durch Reichsminister Dr. Goebbels ihrer Bestimmung übergeben — Weltbild (M)

Ein spaßiger Ehemann

Henry hieß er, er war Ingenieur, hatte eine gutbezahlte Stellung, war 34 Jahre alt, groß, und nun schon seit zwei Jahren mit Yvonne verheiratet. Die Ehe war eine ausgesprochene Liebesehe. Henry verwöhnte Yvonne nach Strich und Faden, und alle Verwandten und Bekannten beneideten die beiden um ihr ungetrübtes Glück. Henry aber ging es scheinbar zu gut. Er ertrug eben diese Reihe von guten Tagen schwer, und so kam es ihm, da ihn als gewöhnlichen Sterblichen diese Fülle von Glück etwas unwahrscheinlich dünkte, so vor, als sei der längst fällige Tropfen Wermut in seinen Glücksbecher gefallen. Er glaubte, berechtigten Grund zur Eifersucht zu haben. Er fand, daß das Essen in letzter Zeit mehr als lieblos zubereitet sei. Er stellte fest, daß seine Yvonne sich nur dann besonders nett anzog, wenn sie Gäste erwartete. Er fühlte sich vernachlässigt, hintergangen und reagierte seinen Aerger dadurch ab, daß er hin und wieder seinen Bekannten gegenüber die Bemerkung fallen ließ, er werde sich scheiden lassen, wenn Yvonne sich nicht ändere.

Natürlich dachte er in Wahrheit gar nicht daran, die Ehe aufzulösen, denn im Grunde hatte er ja seine Frau so lieb wie im Anfang. Er hatte sich aber bereits derart in diese „spaßigen" Bemerkungen hineingeredet, daß er sogar an die beste Freundin Yvonnes einen Brief schrieb, in dem er ihr mitteilte, daß er die Scheidung bereits eingereicht habe. Er machte in diesem Brief seiner Frau alle die Vorwürfe, die er nicht ins Gesicht hinein zu sagen wagte, und deren Gründe ja auch nur in seiner Phantasie lebten. Er erreichte schließlich, daß nun die Verwandten und Freundinnen Yvonnes die unglückliche junge Frau so weit brachten, daß sie nun von sich aus die Scheidungsklage gegen ihren Gatten einreichte.

Henry war erstaunt, überrascht, schließlich erschüttert und fassungslos. Er wollte diese Entwicklung absolut nicht begreifen und beteuerte vor Gericht immer wieder:

„Aber Herr Richter, ich beschwör Sie: das ist doch alles nur Spaß von mir gewesen!"

„Schöner Spaß", stellte der Richter ernsthaft fest. „Das Spielen mit der Scheidung ist allein schon Scheidungsgrund."

Das Urteil lautete dementsprechend. Henry wurde als allein schuldiger Teil erkannt, die Ehe wurde geschieden. Die richterliche Entscheidung aber ist an sich so bemerkenswert, daß sie sehr wohl mit dieser kleinen, belanglosen und „spaßigen" Geschichte bekannt werden muß.

Koche mit Rohölgas!
Geruchlose blaue Gasflamme, 3 Pfennig die Stunde
ohne Anschluß — überall verwendbar
J. Kernhauser Mannheim, P 4, 10

Ueberflüssig geworden

Peter betet jeden Abend vor dem Schlafengehen für alle Familienmitglieder. Neulich aber überschlug er dabei seine große Schwester Ellen.

„Warum betest du denn nicht für Ellen?" fragte seine Mutter.

„Nö", meinte Peter, „das ist ja nicht mehr nötig, sie ist ja nun verlobt..."

Bücherecke

Die Gesetzes-Text-Kartei (GT)

Herausgegeben von Paul Körner, Staatssekretär des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring — Beauftragter für den Vierjahresplan — und Staatssekretär des Preußischen Staatsministeriums,

und

Dr. Dr. Johannes Weldemann, Oberbürgermeister der Stadt Halle, stellvertr. Vorsitzender des Deutschen Gemeindetages, Reichsamtsleiter im Hauptamt für Kommunalpolitik der Reichsleitung der NSDAP, Vorsitzender des Ausschusses für Kommunalrecht und Kommunalverfassung an der Akademie für Deutsches Recht.

Die Gesetzestext-Kartei kostet für die Jahre 1933 bis 1936 (Oktober) zusammen 17.30 RM., für jedes weitere Jahr etwa 5.— bis 6.— Mark. Sie ist eine systematisch gegliederte Gesetzessammlung zum täglichen Gebrauch, geeignet in erster Linie natürlich für Dienststellen, aber auch für größere Firmen und andere Organisationen. Die Karteiform ermöglicht es, den umfangreichen Stoff übersichtlich geordnet, griffbereit zu halten, der Fotodruck gibt die Gesetze zur Vermeidung von Druckfehlern in der Originalveröffentlichung wieder. Das Wichtigste bei der Anlage einer solchen Kartei, die Gesamtübersicht, ist gut getroffen. Die Kartei hat folgende vier Verzeichnisse:

1. Verzeichnis der GT-Karten nach den Daten der Gesetze,
2. Verzeichnis der GT-Karten nach systematischer Einteilung,
3. Verzeichnis der GT-Karten nach der Nummernfolge,
4. Eingehendes Stichwortverzeichnis zur GT-Kartei.

Bis jetzt bringt die Kartei von der nationalsozialistischen Machtübernahme bis zum Oktober 1936 im ganzen 3072 Gesetze, wichtige Verordnungen und Erlasse. Da Nachlieferungen auch gegen 6 Monatsraten möglich sind, so können auf diese Weise auch kleinere Stellen die Kartei bequem beziehen.

Eine solche Zusammenstellung, wie sie hier in vorbildlich, praktischer Form vorliegt, war schon lange notwendig und erwünscht. Es ist der Initiative der beiden Herausgeber zu danken, daß auf diese Weise ein billiges und bequemes, für den Gebrauch in jeder Hinsicht nützliches Karteiwerk der nationalsozialistischen Gesetzgebung zur Verfügung steht.

Dr. von Leers.

Bade-Einrichtungen
liefert und montiert in allen Preislagen
Ph. Wagner Installationsmeister
Gas-, Wasser-, sanitäre Anlagen
Ausstellung Qu 5, 3 (a. Habereckl) Reparaturen erledige ich prompt

MARCHIVUM

Standesamtliche Nachrichten Mannheim

Brautkränze, Schleier, Buketts
Kirchen- und Tafeldekoration
Geschw. Karcher E 2, 7
23567 Telefon 26262

Fleiner-Hüte
Gegr. 1724
210 Jahre im Familienbesitz
D 2, 6 im „Harmoniegebäude"

PRINTZ
färbt und reinigt chemisch
MANNHEIM: P 7, 14 - Fernruf 34108
LUDWIGSHAFEN: Ludwigstraße 55 - Fernruf 60785

Auch Sie tun gut
wenn Sie sich beim Möbelkauf im Fachgeschäft
K. Lehmann
T 3, 2 beraten lassen.
Große Auswahl - Äußerst billige Preise - Gute Qualität - Eigene Schreinerei - Ehestandsdarlehen

Verkündete

Mai 1937:

Schiffer Eugen Satorius u. Anna Backfisch
Arbeiter Ernst Bachmann u. Anna Kempf
Matrose Gerhard Kanefzel u. Luzia Ruß
Arbeiter Karl Eigner u. Mathilde Förderer geb. Hahnenkratt
Koch Friedrich Zimmermann u. Emma Wehofski geb. Reck
Laborant Walter Schenk u. Maria Baumann
Arbeiter Alois Ewig u. Eva Schwöbel
Kaufmann Erwin Müller u. Elfriede Christ
Kaufmann Karl Neukert u. Emma Fisher
Pfarrvikar Wilhelm Ehmann u. Esther Bossert
Schneider Theodor Mattler u. Maria Schoch
Kalkulator Christian Umbach u. Johanna Kober geb. Herzog
Kaufmann Erich Keller u. Elisabeth Hirmer
Schuhmacher Ludwig Ihle u. Ida Hambsch
Postbetr.Arb. Valentin Hefner u. Augusta Wegner
Kaufmann Wilhelm Schmitt u. Elise Arnold
Kaufmann Alfred Oldenburg u. Hildegard Benkert
Kaufmann Friedrich Bühn u. Margarete Trautmann
Kaufmann Franz Mattheis u. Luise Gößer
Hilfsarbeiter Josef Greiß u. Olga Bierbinkel
Lehramtsassessor Hugo Stang u. Lina Balbach
Spengler Johann Hoffmann u. Josefine Schick
Kaufmann Heinrich Wacker u. Pauline Kastel
Schlosser Karl Fecker u. Johanna Eck
Fabrikarbeiter Heinrich Fiedler u. Lina Holzer geb. Stober
Kraftfahrer Karl Munz u. Maria Laier
Installateur Ernst Diener u. Marie Anna Schneider
Maler Wilhelm Zeller u. Anna Burkhard
Elektrotechn. Ernst Schwarz u. Maria Weckert
Bautechn. Willi Wolf u. Elsa Koch
Kaufmann Walther Lueg u. Erika Ruder
Techn. Adolf Schnitzer u. Hilda Fricke geb. Grohe
Hausdiener Martin Kapler u. Rita Reinhart
Werkmeister Philipp Böhler u. Maria Schnörr
Kaufmann Hans Kußmann u. Ruth Fries
Friseurmeister Willi Timm u. Ann Schereth geb. Frisch
Elektromech. Karl Braun u. Margaretha Müller

Für wenig Geld eine schöne Kamera
in dem ersten Fachgeschäft für Photo
H. Kloos C 2, 15 am Paradeplatz

Neuer Medizinalverein Mannheim
R 1, 2-3 am Marktpl. Gegr. 1890 Ruf 211 71
Krankenkasse für Familien- und Einzelversicherung
Arzt einschl. Operation, Arznei, Zahnbehandlung, Brillen in einfacher Fassung, vollst. frei. Hohe Zuschüsse bei Krankenhausbehandlung, Durchleuchtung und Bestrahlung - Wochenhilfe und Sterbegeld
Monatsbeiträge: Einzelperson 4.50; - 2 Personen 6.50 3 und mehr Personen RM 8.50
Filialen in allen Vororten und in Schriesheim

Getraute

Mai 1937:

Schiffer Georg Brvich u. Luise Schäfer
Maschinenschlosser Willi Braun u. Lilli Meyer
Schreiner Karl Walther u. Frieda Fertig
Schlosser Otto Schuster u. Lydia Grüb geb. Eiermann
Maschinenschlosser Vinzenz Sack u. Rosa Mohr
Elektromonteur Kurt Hettinger u. Rosa Wieland
Eisendreher Ludwig Schneider u. Anna Marschal
Eisendreher Karl Beckert u. Hilda Schork
Maler Lorenz Weber u. Theresia Henn
Verkäufer Georg Messer u. Hilda Beuchert
Buchbindermeister Franz Kleinhans u. Elisab. Uhl
Kfm. Joh. Dittenberger u. Kath. Dittenberger geb. Kolb
Kaufmann Gustav Hellmann u. Paula Rath
Friseur Rudolf Starck u. Margarete Döngi
Ingenieur Hans Büchler u. Rahel Zitia
Kaufm. Angestellter Werner Köbli u. Else Höcki
Bankkaufmann Robert Ebbalt u. Paula Zieske
Maschinentechniker Ludwig Fred u. Karola Kratemann
Koch Rudolf Pink u. Magdalena Ehrhardt
Metzger Robert Stauffer u. Wilma Lutz
Former Peter Schreck u. Maria Diehm
Bäckermeister Willibald Sigmann u. Emmi Obrist
Schlosser Max Appold u. Maria Hund
Schlosser Georg Laubenberger u. Anna Seyler geb. Graf
Kraftwagenf. Simon Peter u. Anna Dieter
Landwirt Ernst Haag u. Sophie Dürrwächter
Installateur Karl Kirsteter u. Wilhelmina Rieger
Arbeiter Willi Scholl u. Elisabeth Schiemer
Heizer Wilhelm Köbler u. Erika Weitges
Schreiner Franz Konrad u. Luise Schumacher
Arbeiter Valentin Metz u. Elsa Moser
Photograph Eugen Buttweg u. Paula Berron
Kraftwagenf. Erwin Strobel u. Anna Rihm
Arbeiter Karl Fasold u. Elise Lechleitner geb. Hofmann
Schlossergef. Adam Brenneisen u. Rosa Gröller
Schreiner Christian Häfner u. Elsa Antes
Kraftfahrer Otto Mehls u. Frieda Lange
Pflästerermstr. Karl Roth u. Emma Thoma

50 Jahre
vertraut mit den Wünschen der Mannheimer bezüglich aller Schuhfragen - das ist
Neher
DAS HAUS DER GUTEN SCHUHE
P 5, 14 an den Planken

Arbeiter-Hemden
eigene Anfertigung
Adam Ammann
Qu 3, 1 Tel. 237 89
Spezialhaus für Berufskleidung

Mannheimer Groß-Wäscherei
Karl Kratzer
Weißwäscherei, Gardinenspannerei, Industrie-Wäscherei (Putztücherreinig.)
M'heim., Hochuferstr. 34 Tel. 53002

MANNHEIMER BILDERHAUS
Wilhelm Ziegler
Werkstätte für moderne Bildrahmung. Gerahmte und ungerahmte Bilder für Geschenke geeignet. M 7, 31 Tel. 265 20

BRIEFPAPIER
FÜLLHALTER
PHOTOALBEN
PRIVAT-DRUCKSACHEN
A. HERZBERGER NACHF.
GEGENÜBER DER BÖRSE D 4, 7

Uhren/Schmuck
Silberwaren
Karl Karolus G 2, 12
Jungbuschstraße

Bade-Anzüge
Bade-Mäntel
alles für Bad und Strand
von
Weczera
Mannheim O 3, 4a
Ludwigshafen Bismarckstr. 49

Verlobungskarten
Vermählungskarten
Hakenkreuzbanner
Druckerei
Mannheim - R 3, 14

Gesichtshaare
und Warzen entfernt durch Diathermie garantiert für dauernd und ohne Narben
Berthel Ehrler S 6, 37
Mitglied des RKB e. V. - Tel. 21537

TRAUERKARTEN
TRAUERBRIEFE
Hakenkreuzbanner
Druckerei

Geborene

Mai 1937:

Kaufmann Karl Ludwig Wäsch e. S. Karl Udo
Schlosser Karl Friedr. Stumpf e. T. Hannelore Christa
Verk.Angest. Philipp Herm. Wolf e. T. Alice Maria
Maschinentechn. Gustav Oskar Wirth e. T. Maria Luise Erna
Kaufmann Johann Willi Richard Mörchen e. S. Hansjörg Richard
Verk.Ang. Walter Karl Mußgnug e. T. Marianne
Maschinenschlosser Albert Jakob Weick e. T. Rosemarie Elisabeth Juliane
Oberstenkmeister Oskar Friedrich Ernst Georg e. S. Heinrich Günter
Schlosser August Leonhard Kohl e. T. Karoline Wilhelmine Augustine
Arbeiter Ernst Rohe e. T. Doris Roswitha
Mechaniker Julius Schwing e. T. Erika Elfriede
Arbeiter Ludwig Reuer e. T. Ruth Elisabeth
Maschinenarb. Johannes Mandel e. S. Helmut
Arbeiter Hans Münzer e. T. Anneliese Adelheid
Maurer Josef Alois Krug e. S. Gerhard Vinzenz
Kraftwagenf. August Eckart e. T. Wilma Maria Luise
Kaufmann Willi Barth e. T. Irene Brigitte
Kaufmann Heinrich Georg Jakob Sprenger e. S. Horst Franz Georg
Kaufmann Friedrich Castelhun e. S. Claus Hans
Fliesenleger Willi Wagner e. T. Else Paula
Vulkaniseur Josef Geller e. T. Edith
Polizeihauptwachtmeister Johann Schwab e. T. Margit Romana
Verk. Herm. Götzelmann e. S. Dieter
Elektromont. Karl Benzinger e. S. Wolfgang Emil
Landwirt Karl Phil. Baumann e. S. Kurt Oskar und e. T. Erna Ida
Finanzamtsang. Ludw. Peter Otto Metz e. S. Arthur
Hobler Eugen Schwarz e. S. Oskar
Hilfsarbeiter Wilh. Knoll e. S. Willi Helmut
Reisender Oscar Georg Willy Sorls e. T. Ingeborg Klara Maria
Schlosser Albert Ochsner e. T. Gerda Alma
Schneider Ernst Schweickart e. S. Werner Gustav Hans
Maschinenschlosser Wilh. Weber e. S. Oswald Rudolf Eugen
Tapeziermeister Heinrich Heriner e. S. Heinrich Otto Wilhelm
Mälzer Heinrich Ecker e. S. Erwin
Regierungs-Bauinsp., Baumeister Alfred Holzhausen e. S. Wilhelm Alfred Günther
Hilfsarb. Simon Schmidt e. S. Helmut
Bankbeamt. Joseph Gärtner e. T. Karin Friederike
Mechaniker Ludwig Karl Peter e. S. Karl Heinz
Schuhmacher Balthasar August Hiegle e. T. Waltraut Rosalinde
Former Adolf Hch. Schneider e. T. Christel Marthe
Kassenbote Paul Jakob Berheimer e. T. Ruth
Gipser Heinrich Schindele e. S. Karl
Feldwebel Franz Reimling e. S. Heinz Sebastian
Schlosser Phil. Gustav Karl e. S. Günther Philipp
Stadtarb. Gg. Friedr. Müller e. S. Erwin Robert
Retoucheur Gust. Rudolf Kläpert e. S. Gerhard Gustav Hans
Kellner Edgar Scheid e. T. Helga Sieglinde Emma
Elektroschweißer Friedrich Jenter e. S. Bodo Fred
Kaufm. Angest. Johannes Engel e. T. Gisela Paula Amanda
Schiffer Joseph Herrwerth e. T. Emma
Aufseher Robert Röbel e. T. Gerlinde Elisabeth Anna
Schlosser Wilh. Fritz e. T. Helga Gertrud Herta
Straßenbahnschaffner Karl Weiß e. S. Wilfried Karl Michael
Landgerichtsrat Richard Paul Schmitt e. S. Richard Hubert Rudolf
Bürogehilfe Philipp Roll e. T. Ingeborg Elfriede
Bürovorsteher Alb. Reinhold Willgeroth e. S. Karl Albert
Bierbrauer Gg. Alb. Schwab e. S. Gerhard Heinrich
Oberfeldwebel Arno Hugo Heinz e. T. Ute Ingeborg
Telefonist Peter Aug. Herwig e. T. Gerda Dina Kath.
Polizeihauptwachtmstr. Otto Friedrich Bleich e. S. Dieter Otto
Laborant Hch. Joh. Wagemann e. S. Robert Karl
Kaufm. Kurt Herm. Hauck e. T. Wilma Auguste
Polizeihauptwachtmeister Otto Heinrich Böhm e. S. Helmut Otto
Kaufm. Theodor Friedr. Fuchs e. T. Ella Erika
Metzgermeister Wilh. Schwarz e. T. Wilma Rose
Direktor Roland Erich Baltrins e. S. Klaus Peter
Gipser Robert Faller e. S. Klaus Adam
Unteroffizier Benedikt Fell e. S. Hansjürgen

Dieses
Schlafzimmer
Eichenholz u. Birkenholz lackiert
KOSTET 370.- MARK
bestehend aus: 1 Schrank 180 cm breit 1 Frisierkommode mit Spiegel 3teilig u. Glasplatte, 2 Bettstellen, 2 Nachttische m. Glasplatten, 2 Polsterstühle.

Die Anzahlung beträgt Mk. 70.-
Die Monatsrate beträgt Mk. 15.-
KV QUALITÄT
Grosse Auswahl in modernen Küchen - Spezialabteilung für Betten-Zubehör-Teppiche-Gardinen-Linoleum etc.
KAUFHAUS VETTER
G. M. B. H.
MANNHEIM · TURMHAUS · N 7, 3

Kaufm. Fritz Jakob Beaukencourt e. S. Kurt
Assessor Heinr. Kraushaar e. S. Hansjörg
Matrose Karl Sebastian e. T. Elfriede Margarete
Maler Hermann Obert e. T. Elisabeth Hermine
Matrose Luitpold Mahler e. T. Margarete
Friseur Wilhelm Bolleyer e. S. Werner
Fotograf Hugo Walter Maurer e. S. Klaus Leopold
Molkereiarb. Alois Jos. Benig e. S. Helmut Philipp
Friseur Karl Schmeyer e. S. Alfred Werner
Kaufm. Fritz Epp e. S. Hans Peter
Dreher Johann Ludwig Prißer e. T. Ingeborg Elisab.
Monteur Valentin Lampert e. T. Ruth Hedwig Leopoldina
Schlosser Hans Bußreich e. S. Karl Ernst
Zahnarzt Dr. med. dent. Hermann Jakob e. S. Hans Joachim
Dipl.-Kaufm. Gg. Adam Reiboth e. S. Dieter Klaus
Maschinentechn. Jos. Kaiser e. T. Silvia Luise

Gestorbene

Mai 1937:

Georg Senftleber, 11 Tg. 11 Std.
Ledige Hausangest. Elisab. Oberle, 29 J. 4 M.
Elisabetha Philippine Oehler geb. Bössert, Ehefrau des Schlossers Herm. Rob. Oehler, 34 J. 9 M.
Schaber Karl Friedr. Burkhardt, 28 J. 8 M.
Stadtsekr. i. R. Andreas Segelwitz, 60 J. 7 M.
Rosina Wunder geb. Simon, Ehefrau des Maurers Philipp Wunder, 33 J.
Led. Schneiderin Franziska Reichenbach, 68 J. 7 M.
Elisabeth Zimmermann geb. Zehle, Ehefrau d. Schlossers Franz Ludw. Zimmermann, 69 J. 7 M.
Led. Hausangest. Sophie Gaffert, 63 J. 6 M.
Hanstine Bertha Elisabeth Wedell, 7 J.
Elektroschweißer Albert Schneider, 40 J. 8 M.
Led. Stenotypistin Sofie Hedw. Riebel, 32 J. 10 M.
Led. Werkmstr. Ferd. Jak. Waibel, 54 J. 5 M.
Bäckermeister Josef Stahl, 73 J. 2 M.
Led. berufslose Martha Kemmerer, 16 J. 9 M.
Bernhard Christian Ammann, 4 M.
Maria Magdalena Lang geb. Volk, Witwe des Arb. Georg Wilh. Lang, 70 J. 10 M.
Hannelore Margrit Philippine Mildick, 4 M. 22 Tg.
Maria Rehbus geb. Herget, Ehefrau des Kaufmanns Wilh. Ferd. Rehbus, 60 J. 3 M.
Erna Maria Andler, 10 J. 5 M.
Bäckermeister Jakob Heinrich Krämer, 56 J. 7 M.
Ledige berufslose Emilie Louis, 45 J. 9 M.
Küfer August Ludwig Erle, 57 J. 8 M.
Luise Karoline Raibt geb. Wahl, Wwe. des Arbeiters Anton Raibt, 64 J. 4 M.
Kesselschmiedemeister Karl Stahl, 63 J.
Schlossermeister Joseph Ellwanger, 73 J.
Manfred Riegler, 5 M. 14 Tg.
Klara Auguste Diehl geb. Bohnke, Ehefrau des Vorarbeiters Wilhelm Diehl, 48 J. 8 M.
Helene Stephanie Ringwald geb. Treml, Witwe des Arbeiters Wilhelm Ringwald, 79 J. 10 M.
Elisabeth Kath. Philippine Breit geb. Reuer, Wwe. d. Magazinrs. Karl Wilhelm Breit, 77 J. 5 M.
Anna Paulina Fröhlich geb. Weidner, Ehefrau des Kraftwagenf. Josef Fröhlich, 42 J. 3 M.
Susanna Thum geb. Weyel, Ehefrau des Spenglers Josef Thum, 29 J. 7 M.
Anna Plösser geb. Schwind, Ehefrau des Autolackier. Christian Plösser, 22 J. 7 M.
Helene Laule geb. Speidel, Wwe. d. Oberinsp. Simon Laule, 67 J. 8 M.
Led. Ingenieur Arth. Jul. Wilh. Schmidt, 36 J. 3 M.
Elise Weil geb. Mayer, Wwe. d. Metzgers u. Viehhändlers David Weil, 62 J. 10 M.
Werner Karl Lemke, 9 M. 11 Tg.
Metzgermeister Martin Böhmer, 64 J. 7 M.
Led. Kaufm. Wilh. Friedr. Krüger, 42 J. 9 M.
Christine Leibig geb. Manner, Wwe. d. Friseurs Wilh. Georg Leibig, 58 J.
Le. Rentenempf. Josef Kirchgäßner, 81 J. 5 M.
Polizeiwachtmstr. a. D. Peter Engelhard, 64 J. 6 M.
Margarethe Kuffer geb. Bildhauer, Wwe. d. Schneid. Nikolaus Kuffer, 68 J. 5 M.
Lieselotte Hildegard Mohl, 13 J. 1 M.
Arbeiter Friedrich Mechler, 53 J. 2 M.
Ledige berufslose Maria Breunig, 53 J. 6 M.
Laborant Jakob Riemeyer, 69 J. 9 M.
Maria Angelika Laur geb. Horn, Wwe. d. Metzgermeisters Johann Raimund Laur, 81 J. 6 M.
Oberverwaltungsrat Prof. Adolf L. Brehm, 58 J. 5 M.
Adolf Richard Hermann Beuder, 4 M. 22 Tg.
Arbeiter Johann Hackl, 79 J. 11 M.
Musiker Philipp Rauerz, 48 J. 8 M.
Johann Alexander Steffan, 8 J. 5 M.
Led. berufsl. Franz Edmund Moritz, 28 J. 9 M.

Das Handball-Großereignis in Mannheim

Vier Frauen-Gaumeister auf dem VfR-Platz / Städtespiele Mannheim - Ludwigshafen

Nun ist der Augenblick gekommen, in welchem unser badischer Frauenmeister, VfR Mannheim, zum vierten Male den Anlauf nimmt, das höchste Ziel, die Deutsche Meisterschaft, zu erreichen. Dreimal schon standen die Rasenspielerinnen im Endspiel. Dabei verdient es nochmals betont zu werden, daß der Spielausgang in zwei Fällen nicht dem tatsächlichen Spielverlauf entsprach, sondern das Glück eben auf der anderen Seite stand.

Die 16 Gaumeister sind nunmehr alle ermittelt, und schon nach zwei Spielterminen wird der neue Deutsche Meister der Handball-Frauen bekannt sein. An vier Plätzen sind jeweils vier Meister versammelt, die im K. o.-System den Besten ermitteln, die dann wieder an einem noch zu bestimmenden Ort die Endrunde bestreiten.

In Mannheim auf dem VfR-Platz werden am Samstag und Sonntag die Meister von Niedersachsen (Tbd. Harburg), Mittelrhein (Kölner TV 1843), Württemberg (TV Bad Cannstatt) und nicht zuletzt der Meister des Gaues Baden, VfR Mannheim, ihre Visitenkarte abgeben. Es wird für die Mannheimer Handballfreunde ein besonderer Genuß sein, vier kampfstarke Frauenmeister spielen zu sehen und miteinander vergleichen zu können. Daß dabei ganz hervorragender Sport geboten werden wird, braucht bei der weithin bekannten Spielstärke der beteiligten Mannschaften nicht besonders betont zu werden.

Wir aber vertrauen auf unsere Rasenspielerinnen, und wenn es ihnen gelingt, die Form der letzten Sonntage zu wiederholen, dann braucht es uns um gar nichts bang sein. Der VfR wird mit seiner bewährten Elf in folgender Aufstellung die Endspiele bestreiten: Winter; Müller, Graß; Hauck, Schleicher, Zell; Welz, Förster, Egger, Bauer, Kehl.

Zweimal Mannheim — Ludwigshafen

Zur weiteren Ausschmückung des Programms des Gruppenturniers finden am Samstag und Sonntag je ein Städtespiel gegen unsere Schwesterstadt Ludwigshafen mit den Jugendlichen und den Männern statt. Außerdem gelangt am Sonntag das zur Ermittlung der Kreisbestmannschaft (Frauen) erforderliche Entscheidungsspiel zwischen Postsportverein Mannheim und VfL Neckarau zum Austrag. Also auch das Beiprogramm wird für ausgezeichneten Sport Sorge tragen. Mit der Mannheimer Vertretung wurden folgende Spieler beauftragt:

Mannheim (Männer): Franz (TV 1846); Jakob (Reichsbahn), Busch (VfR); Bonacker (Reichsbahn), Gehr (TV Seckenheim), Hartmann (Reichsbahn); Hotter (Post), Meerwarth (Reichsbahn), Kattermann (VfL Neckarau), Kemeter, Fischer (beide VfR). Ersatz: Grumer (TV 46), Bonath (Kurpfalz).

Mannheim (Jugend): Sinn (VfB Kurpfalz); Jeck (VfL), Jost (VfR); Gottschall (Kurpfalz), Specht (VfR), Morawetz (Kurpfalz); Bechold, Bach (beide Reichsbahn), Walter, Glück, Brenk (alle VfR).

Der Zeitplan für den Handball-Großkampftag auf dem VfR-Platz ist folgender:

Samstag, 29. Mai: 17 Uhr: VfR Mannheim — Kölner Turnerschaft; 18 Uhr: Harburger Turnerbund — TV Bad Cannstatt; 19 Uhr: Jugend Stadt Mannheim — Stadt Ludwigshafen.

Sonntag, 30. Mai: 15 Uhr: Die Unterlegenen vom Samstag um den dritten und vierten Platz; 16 Uhr: Die Sieger vom Samstag um die Ermittlung des Endrundenvertreters; 17 Uhr: Männer Stadt Mannheim — Stadt Ludwigshafen; 18 Uhr: Entscheidungsspiel Frauen-Kreismeister Postsportverein — VfL Neckarau.

Wer wird Gaubester der Handballjugend?

Post Mannheim, TV Schutterwald oder Tschft. Durlach

Sonntag, 30. Mai, werden in Rastatt die Endspiele zur Ermittlung der badischen Gaujugendbestmannschaft in einfacher Spielrunde zum Austrag gebracht. Es haben sich für diese Endspiele folgende drei Mannschaften qualifiziert: Post Mannheim, als Sieger der Kreisgruppe Nordbaden; Tschft. Durlach, als Sieger der Kreisgruppe Mittelbaden; TV Schutterwald, als Sieger der Kreisgruppe Südbaden.

Die Auslosung der Spiele hat folgende Paarungen ergeben: Post Mannheim — TV Schutterwald; Unterlegener aus Spiel 1 gegen Tschft. Durlach; Sieger aus Spiel 1 gegen Tschft. Durlach.

Gaujugendbestmannschaft wird, wer die meisten Punkte erringt. Bei Punktgleichheit wird das Torverhältnis den Ausschlag geben.

Das für eine Jugendmannschaft ganz hervorragende Können der Mannheimer Postsportler läßt uns die Erwartung aussprechen, daß es ihnen gelingen möge, den erstmals zu vergebenden Titel nach der badischen Handballhochburg zu entführen.

Weigold lange nicht spielfähig

Wie wir jetzt aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist das Befinden des vorzüglichen Handballtorwächters Franz Weigold so, daß er für Wochen spielunfähig sein wird. Die bereits gemeldete Blutvergiftung, hervorgerufen durch einen Insektenstich, wurde leider in Wien nicht sofort richtig behandelt. Erst in München erkannte man die Schwere des Falles und schritt sogleich zur Operation am linken Unterarm. Die Leitung des Sanatoriums Gillmer hofft bei sorgfältiger Pflege den sympathischen Sportsmann nach einigen Monaten seinem Lieblingssport wieder zurückgeben zu können.

Unser Badischer Handballmeister wird durch den Verlust Weigolds gerade jetzt vor Beginn der entscheidenden Spiele um die Deutsche Handballmeisterschaft recht empfindlich getroffen. Als Ersatzmann kommt Trittmacher in Frage, der sich der Größe der Verantwortung, die er jetzt übernehmen muß, sicher bewußt ist. Wir hoffen gerne, daß die Waldhöfer dieses Handicap gut überwinden werden und wünschen Franz Weigold recht baldige Genesung.

Konteradmiral Kobayashi beim Reichssportführer DRL-Pressedienst.

Reichssportführer von Tschammer und Osten empfing im Haus des Deutschen Sportes den japanischen Konteradmiral Kobayashi mit einigen seiner Offiziere und zeigte ihnen die Anlagen des Reichssportfeldes und die Lehrstätten der Reichsakademie für Leibesübungen. Die japanischen Gäste waren überrascht von den vorbildlichen Einrichtungen und gaben ihrer höchsten Anerkennung Ausdruck.

Jugendboxen im Mannheimer Stadion

Gauvergleichskampf Baden gegen Württemberg

Die großen Vorbereitungen des Gausachamtes für Boxen (Gau Baden) sind zum Abschluß gekommen. Man darf mit Bestimmtheit annehmen, daß die Jugendkundgebung am Samstagnachmittag in der Hauptkampfbahn des Mannheimer Stadions die bedeutendste Boxveranstaltung seit Jahren in Unterbaden darstellt. Die gesamten Mannheimer Jungvolk-Stämme werden geschlossen als boxsportbegeisterte Zuschauer erscheinen. Der Höhepunkt der Veranstaltung wird der Gauvergleichskampf Baden gegen Württemberg darstellen. Aus den beiden Nachbargauen sind die besten Jugendboxer aufgestellt, und werden heiße Gefechte steigen, zumal das Kräfteverhältnis in beiden Lagern ausgeglichen ist. Bekanntlich endete der Vorkampf in Böblingen-Stuttgart mit einem Unentschieden. Allgemein wurden die Badener als hervorragende Techniker bezeichnet, während auf seiten der Schwaben die größere Schlaghärte zu konstatieren war.

Am Samstag ist folgende Paarung vorgesehen: Im Fliegengewicht kämpfen der talentierte Fischer (Reutlingen) gegen den vorzüglich geschulten Hipp (Karlsruhe). Das Bantamgewicht ist mit Eyth (Oberdorf) und Geisler (VfR Mannheim) besetzt. Das neue Zusammentreffen der beiden Rivalen dürfte zu einem besonderen Ereignis des Kampftages werden. Beim Vorkampf gewann Geisler durch K. o. Im Federgewicht stehen sich wieder Keßler (Stuttgart) und Gräber (Mannheim), der als der beste Techniker beim Vorkampf bezeichnet wurde, gegenüber. Mit einem Sieg des tadellosen Gräbers darf gerechnet werden. Im Leichtgewicht will Ranz (Stuttgart) an Treber (VfR Mannheim) Revanche nehmen. Der Sieg Treber, der bessere technische Leistungen in Böblingen bot, fiel knapp aus. Der Kampf steht vollkommen offen. Im Weltergewicht wird sich Rapp (VfR Mannheim) mit dem starken Distanzboxer Müller (Backnang) abzufinden haben, der in Böblingen einen eindrucksvollen Sieg über den gewandten Hort (Karlsruhe) erzielte. Hort startet am Samstag im Mittelgewicht und trifft auf den schlagharten Hägele (Stuttgart), der beim Vorkampf siegreich gegen Weiß (VfR) geblieben ist. Im Halbschwergewicht gilt Eibel (Oberndorf) als einer der aussichtsreichsten Jugendboxer Schwabens. Er kämpft gegen den Mittelbadner Turniersieger Süß (Karlsruhe). Das Schwergewicht vertritt der schlaggewaltige Naturbursche Serbine und wird R. Müller (VfR Mannheim) vor eine schwere Aufgabe gestellt sein. In einem Einlagekampf der Senioren werden sich die Klubkameraden Weiß und Gaumeister Wurth einen fesselnden Kampf liefern. Ka—

Der erste Trainingstag auf der Avus

Otto Ley fuhr auf BMW 183 Stundenkilometer

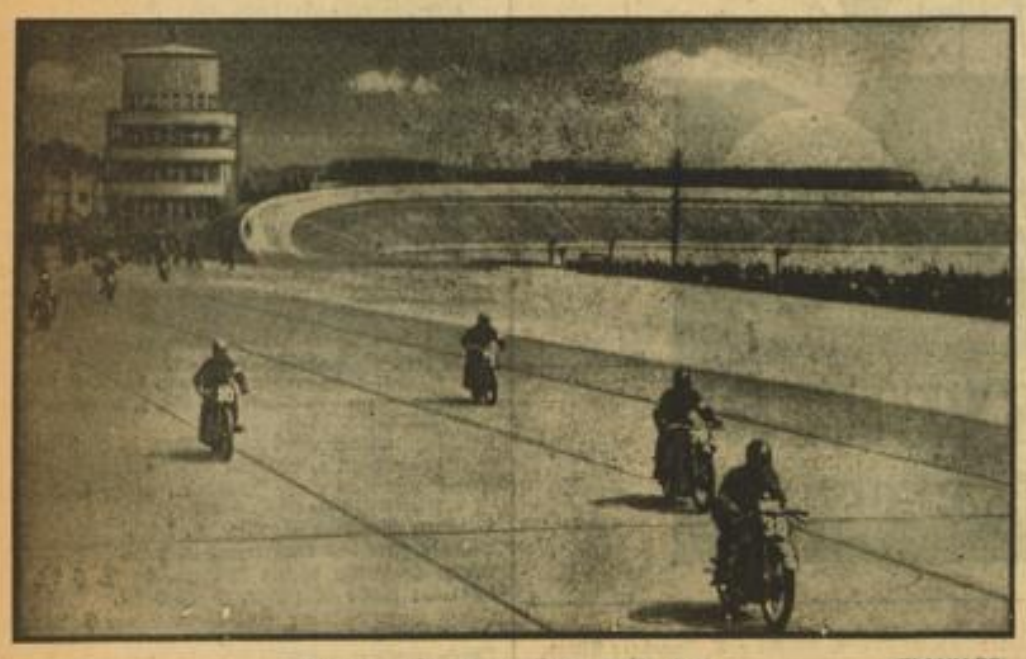
Unerbittlich brannte die Sonne am ersten offiziellen Trainingstag auf die Avus hernieder, auf der sich zahlreiche Zuschauer eingefunden hatten. Es war von vorneherein klar, daß am Donnerstag nicht viel zu sehen sein würde, da die Fahrer und besonders die auf den Krafträdern sich erst mit den Bahnverhältnissen vertraut machen müssen. Walfried Winkler unterbot mit seiner 250-ccm-DKW die bisherige Bestleistung mit 153,4 Stundenkilometer und Otto Ley war auf BMW mit einem Durchschnitt von 183,4 Stundenkilometer noch viel schneller, wobei er den bestehenden absoluten Rekord aller Krafträder schlagen konnte. Bei den Rekord aller Krafträder schlagen konnte. Bei den Wagen dreht Luigi Fagioli mit dem Auto-Union-Wagen eine Runde mit 277,7 Stundenkilometer. NSU wird sich übrigens, wie bekannt wurde, doch mit seinen Spitzenfahrern Fleischmann und Mellmann an dem Rennen beteiligen.

35 Solomaschinen gingen bis in die Mittagsstunden mehrfach über die Strecke. Die meisten nahmen die ihnen noch unbekannte Nordkurve ziemlich unten und stiegen erst allmählich höher. Am besten hatte Ley den „Dreh" heraus. Er schnitt die Kurve hoch an und zog dann auf „Strich" durch, und als die Runde zu Ende war, zeigte das Meßgerät 6:18,3 Minuten, was für die 19,286 Kilometer einem Durchschnitt von 183,4 Stundenkilometer entsprach. Fast mit der zweiten BMW stand ihm nicht viel nach, er erzielte 179,5 Stundenkilometer, dann kam Mansfeld (DKW) mit 168,7 Stundenkilometer. Ausgezeichnet fuhr Winkler in der 250-ccm-Klasse, der seine DKW mit 153,4 Stundenkilometer in 7:32 Minuten über die Strecke brachte. Ueberraschend sicher war Pätzold (Giersdorf), ein DKW-Privatfahrer, der auf 137,4 Stundenkilometer kam und sogar Wünsche hinter sich ließ.

NSU hat sich nun doch entschlossen, an Stelle von Algenstein, der am Sonntag auf der Solitude Zweiter bei den Ausweisfahrern wurde, die erprobten Kämpen Fleischmann und Mellmann einzusetzen. Sie kamen aber noch nicht voll auf Touren. Der Sindelfinger Privatfahrer Hamelehle, der in diesem Jahre immer besser wird, erzielte mit 8:02,2 Minuten und 144,5 Stdkm. die beste Zeit in der 350-ccm-Klasse, eine Sekunde langsamer war Mellmann.

Wenig Gebrauch von der ersten Trainingsmöglichkeit machten die Rennwagen. In der kleinen Klasse gingen nur wenige Fahrzeuge an den Start. Björnstad (Norwegen), der beim letzten Turiner Stadtring-Rennen seinen bisher größten Sieg erfocht, war mit seinem ERA mit 153 Stdkm. dem Italiener Cortese (Maserati) und Gollin (Bugatti) von der Südbeutschen Renngemeinschaft klar überlegen.

Von den Großen sah man nur einen Stromlinienwagen und zwei Grand-Prix-Modelle der Auto-Union. Mercedes-Benz wird wie in Tripolis die größeren Hinterradreifen aufziehen und muß daher die Karosserie einer Aenderung unterziehen. Die Arbeiten sind so weit gediehen, daß die Untertürkheimer am Freitag starten können. Auch die Alfa Romeo der Scuderia Ferrari vermißte man, mit ihrem Erscheinen ist nicht mehr zu rechnen. So zogen die drei deutschen Wagen allein um die Bahn. Fagioli im Stromlinier legte eine schnellste Runde von 4:10 Minuten mit 277,7 Stdkm. vor. Hasse erreichte 259 und von Delius 255 Stdkm.



Training für den Motorenkampf auf der Avus Weltbild (M)

Motorradfahrer beim offiziellen Training für das am 30. Mai stattfindende Avusrennen. Die ersten Stunden des Trainings gehörten ausschließlich der neuen Nordkurve, die wir im Hintergrund sehen und die außerordentlich hohe Geschwindigkeiten zuläßt.

Badens Spitzenturner

TV 1846 stellt drei Vertreter

Der Gauobmann für Männerturnen hat soeben die Liste der Spitzenturner veröffentlicht, die auf Grund der Meisterschaftskämpfe in Offenburg in die Gauriege aufgenommen wurden und die in diesem Jahre den Gau Baden bei Gaukämpfen und sonstigen wichtigen Begegnungen vertreten werden. Es sind dies zunächst die beiden Olympiasieger Franz Beckert, Neustadt, und Willi Stadel, Konstanz, und dessen Bruder Karl Stadel. Weiter gehören der Gauriege an: Wilhelm Kippert, TV Villingen; Emil Anna, TV 1846 Mannheim; Wilhelm Kaiser, TV Tenningen; Franz Eschwei, TV Weinheim; Julius Gäng, TV 1846 Mannheim; Max Walter, TV Weinheim; Leo Isele, Tgm. 1878 Heidelberg; Julius Haußmann, Stadtturnverein Singen; Heinrich Zaumseil, TV Ueberlingen a. S.; Georg Meißner, Freiburger Turnerschaft; Karl Enrich, TV Weinheim; Kurt Müller, TV Weinheim; August Kuntz, TV 1846 Mannheim; August Hafel, Turnerbund Gaggenau.

Der Tag der Mehrkämpfe verlegt

Wegen der Verlegung der Reichsjugendwettkämpfe des BDM vom Vormittag auf den Nachmittag fallen die Mehrkämpfe in Friedrichsfeld, Weinheim und Schwetzingen aus. Als neuer Termin wurde für die gleichen Orte der 11. Juli festgesetzt. Alles weitere siehe im Gauverordnungsblatt der kommenden Woche.

Fachamt für Leichtathletik.

Endspiel Austin—Henkel?

Französische Tennismeisterschaften

Mit der Ermittlung der „letzten Acht" im Männer- und Frauen-Einzel sind die französischen Tennis-Meisterschaften im Pariser Roland-Garros-Stadion in ein entscheidendes Stadium getreten.

Von den beiden deutschen Teilnehmern griff am Donnerstag nur Marieluise Horn ein, während Heinrich Henkel seinen Einzelkampf gegen den Engländer Pat Hughes am heutigen Freitag durchführt. Die Eröffnung der Donnerstagspiele war der Dänin Hilde Sperling vorbehalten, die gegen die Französin Henrotin antrat. Die Titelverteidigerin, die einem neuen großen Sieg zusteuert, war der Französin mit ihrem weitaus zweckmäßigeren Spiel klar überlegen und siegte 6:3, 6:1. Anschließend sollte der junge Franzose Pétra, der Merlin ausgeschaltet hatte, im Kampf gegen den englischen Davispokalspieler „Bunny" Austin beweisen, daß er den Anschluß an die Weltspitzenklasse gefunden hat. Gegen die größere Spielerfahrung Austins konnte sich Pétra nicht durchsetzen. Der Engländer siegte sicher mit 6:4, 6:2, 6:1. In französischen Tennis-kreisen sprach man schon am Donnerstag von einem möglichen Endspiel zwischen Heinrich Henkel und dem Engländer Austin. Den Höhepunkt des Nachmittags bildete das zweite Spiel im Männer-Einzel zwischen dem Franzosen Destremau und dem Engländer Hare. Der Kampf dauerte fast drei Stunden und wurde von dem Franzosen mit 11:9, 4:6, 7:9, 7:5, 7:5, also nach 70 Spielen, gewonnen.

Marieluise Horn ausgeschaltet

Da der Kampf im Männer-Einzel zwischen Destremau und Hare sich so lange hinzog, mußte unsere einzige deutsche Vertreterin Marieluise Horn gegen die Französin Simone Mathieu auf dem Nebenplatz antreten. Frl. Horn mußte in dieser Spielzeit schon öfters die Ueberlegenheit der Französin anerkennen und verlor auch dieses Spiel, allerdings ganz knapp, mit 9:11, 5:7. Aber die Wiesbadenerin vollbrachte eine ganz glänzende Leistung und bei gleichwertigem Spiel wäre ihr Sieg nicht einmal unverdient gewesen.

MARCHIVUM

Meldungen aus der Wirtschaft

Fortgesetzte Geschäftsbelebung der gewerblichen Kreditgenossenschaften 1937. Die Geschäftsergebnisse der gewerblichen Kreditgenossenschaften lassen nach Mitteilung des deutschen Genossenschaftsverbandes, Berlin, für Anfang März 1937 eine Fortsetzung der Geschäftsbelebung erkennen, dies ergibt sich insbesondere aus der Zunahme der Einlagen um 42 auf 1636 Mill. RM. Diese Beträge konnten zu einer Erhöhung des kurzfristigen Kreditgeschäfts wie zu einer weiteren Anlage in Form von Wertpapieren und Schatzwechseln verwandt werden. Die kurzfristigen Kredite stiegen um 22 auf 132 Mill. RM. Einschließlich der Hypothekenforderungen (193 Mill. RM.) und der Kredite aus weiter begebenen Wechseln (100 Mill. RM.) konnten den Kreisen des deutschen Mittelstandes damit für über 1,6 Mrd. RM. Kredite zur Verfügung gestellt werden. Der Wertpapierbestand hat sich um 7,5 auf 160 Mill. RM. erhöht. Die Giroverbindlichkeiten sind um 11 auf 100 Mill. RM. gesunken. Eine interessante Umschichtung hat sich innerhalb der flüssigen Mittel ergeben. Hier sind die nach dem Reichsgesetz über das Kreditwesen erforderlichen Barreserven (Kassenbestand, Reichsbankgiro- und Postscheckguthaben um 24 auf 29 Mill. RM. im Laufe der ersten beiden Monate zurückgegangen. Fast in gleichem Umfange, nämlich um 27 Mill. RM., haben sich die verzinslichen Bankguthaben bei den genossenschaftlichen Zentralkreditinstituten und anderen Banken erhöht. Einschließlich dieser Guthaben belaufen sich die liquiden Mittel der Genossenschaften auf 277 Mill. RM. bei einer Gesamtbilanzsumme von rund 2,2 Mrd. RM.

April-Ausweise der Zentralkassen und Kreditgenossenschaften. Die Monatsausweise der Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, die für Ende März dieses Jahres erstmalig in einer neuen, erweiterten Form veröffentlicht wurden, werden soeben für den 30. April 1937 bekanntgegeben. Bei den Zentralkassen, die in 25 ländliche und 14 gewerbliche Zentralkassen (gegenüber dem Vormonat unverändert) unterteilt sind, sind die wichtigsten Posten (alles in Millionen RM.): Kassenbestand 2,71 (am 31. März 1937: 3,55), Reichsbankgiro und Postscheckguthaben 3,26 (4,82), Wechsel 72,54 (72,11), Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder 1,91 (2,13), eigene Wertpapiere 215,81 (215,85), Guthaben unzweifelhafter Bonität und Liquidität bei Kreditinstituten 204,12 (217,95), Schuldner 519,65 (508,96), dauernde Beteiligungen 16,82 (16,81). Die Passivseite verzeichnet: Gläubiger insgesamt 861,71 (859,41), darunter Rostroverpflichtungen 103,93 (103,40), Einlagen deutscher Kreditinstitute 598,58 (606,58), sonstige Gläubiger 149,20 (149,43). Ferner Spareinlagen 56,47 (55,96), Geschäftsguthaben 90,71 (90,65), Rücklagen im Sinne von § 11 KWG 24,80 (24,59), sonstiger Rücklagen, Delkredererücklagen und Wertberichtigungsposten 25,99 (25,45). Die Bilanzsumme beträgt 1140,73 (1147,87). Für die 20 (unverändert) statistisch erfaßten Kreditgenossenschaften ergeben sich auf der Aktivseite folgende Zahlen: Kasse 2,17 (2,71), Reichsbankgiro und Postscheckkonto 1,06 (1,95), Wechsel 44,10 (42,75), Schatzwechsel usw. 0,95 (1,07), Wertpapiere 32,11 (31,41), Guthaben unzweifelhafter Bonität 61,20 (60,34), Schuldner 116,94 (116,68), dagegen Gläubiger 120,85 (121,40), Spareinlagen 157,54 (156,73), Geschäftsguthaben 22,37 (22,4), Bilanzsumme 321,05 (319,2).

Behandlung ausländischer Aktionäre bei Zahlungen auf Grund des Anleihestockgesetzes. Kapitalgesellschaften haben den Teil des Reingewinns, den sie nach dem Gesetz über die Gewinnverteilung bei Kapitalgesellschaften (Anleihestockgesetz) vom 4. Dezember 1934 nicht bar ausschütten dürfen, an die Deutsche Golddiskontbank zu überweisen, die ihn den Gesellschaftern (Aktionären) anzulegen und zu verwalten hat. Zu den Gesellschaftern (Aktionären) können Ausländer gehören. Insoweit würde die Zahlung gemäß § 11 DevG. der Genehmigung bedürfen. Inwieweit Ausländer beteiligt sind, wird aber die Gesellschaft häufig weder wissen noch feststellen können. Der Leiter der Devisenstelle ist mit Runderlaß Nr. 68/37 DSt.-St. vom 20. Mai 1937 damit einverstanden, daß Zahlungen auf Grund des Anleihestockgesetzes an die Deutsche Golddiskontbank in jedem Fall ohne Genehmigung geleistet werden, gleichviel, ob zu den Gesellschaftern (Aktionären) Ausländer zählen. Diese Freistellung ist nicht nur zweckmäßig und devisenwirtschaftlich unbedenklich, da die Gesellschafter zunächst kein Verfügungsrecht über die eingezahlten Beträge erlangen, sondern rechtfertigt sich auch aus dem Gesichtspunkt, daß die Zahlung für die Gesellschafter (Aktionäre) als Gesamtheit, nicht als Einzelperson erfolgt. Werden später eingezahlte Beträge ausgeschüttet, so sind mit Bezug auf ausländische Berechtigte die Vorschriften des Devisengesetzes sowie des Gesetzes über Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber dem Ausland zu beachten.

Monatsausweis der Sparkassen für Ende April 1937. Die Monatsausweise der Sparkassen werden für Ende April 1937 vom Büro des Aufsichtsamtes für das Kreditwesen in neuer Form veröffentlicht. Die Zahl sämtlicher einreichenden Sparkassen beläuft sich auf 2613. Angegeben wird für Ende April eine Bilanzsumme von 19 107,89 Millionen RM. Auf der Aktivseite erscheinen die Barreserve mit 126,11, Wechsel mit 220,74, eigene Wertpapiere mit 4965,45, Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten mit 2567,38, Schuldner mit 3560,61, Hypotheken, Grund- und Rentenschulden mit 6970,56 und dauernde Beteiligungen, Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung, sowie sonstige Aktiva in einem Posten mit 672,42 Millionen RM. Auf der Passivseite werden ausgewiesen: Spareinlagen mit 14 963,36, Gläubiger mit 2032,48, langfristige Anleihen, Hypotheken, Grund- und Rentenschulden mit 90,91, Rücklagen nach § 11 KWG mit 899,63, sonstige Rücklagen und Rückstellungen mit 142,37 Millionen RM. Ueber die Entwicklung der Spareinlagen im April 1937 ist dieser neu aufgemachten Bilanzstatistik zu entnehmen, daß im Berichtsmonat Einzahlungen in Höhe von 538,57 Millionen Reichsmark zu verzeichnen waren, denen Auszahlungen von 466,78 Millionen RM. gegenüberstehen. Zinsgutschriften erfolgten in Höhe von 4,74 Millionen RM., und durch sonstige Veränderungen ergaben sich Zugänge von per Saldo 16,46 Millionen RM., so daß die Gesamtsumme der Spareinlagen im Berichtsmonat um 92,99 Millionen RM. gewachsen ist und den oben erwähnten Stand von 14 963,36 gegen 14 870,37 Mill. Reichsmark am Ende des Vormonats erreicht hat.

Aktien weiter anziehend, Renten kaum verändert

Berliner Börse

Die Börse stand heute stark unter dem Eindruck teils wirtschaftlicher, teils wirtschaftspolitischer Ereignisse. So kamen heute die in der Daimler-Hauptversammlung gemachten Ausführungen Dr. von Stauß' stärker zur Auswirkung, nachdem auch das Publikum von ihnen Kenntnis erhalten hat und in ihnen eine Anregung zu größeren Käufen gab. Besondere Beachtung fand aber die Rede Dr. Schachts vor der deutschen Handelskammer in Paris und die Erwiderung des französischen Wirtschaftsministers Spinasse, die zu der Hoffnung berechtigen, daß ein gegenseitiger guter Wille, verbunden mit dem klaren Bewußtsein der lebenswichtigen Bedürfnisse beider Nationen, in Zukunft zu wirksameren wirtschaftspolitischen Abmachungen führen könne. Da auch heute wieder Kaufaufträge den Markt beherrschten, andererseits aber die seit einiger Zeit bestehende Materialknappheit eine stetige Verstärkung erfährt, traten vielfach größere Kurssteigerungen schon bei kleinsten Umsätzen ein. Am Montanmarkt setzten vor allem Klöckner ihren Anstieg auf Grund optimistischer Abschlußerwartungen weiter um 2¾ Prozent fort, auch Rheinstahl waren, nachdem sich schon gestern eine Erholung durchsetzen konnte, um 1 Prozent befestigt. Vereinigte Stahlwerke erhöhten einen Anfangsgewinn von ½ auf ¾ Prozent. Mangels Umsatzes gestrichen blieben zumeist Braunkohlenwerte. Kaliaktien wechselten vielfach zu Vortagskursen ihren Besitzer. Recht fest lagen Wintershall mit einer in der ersten Viertelstunde erzielten Steigerung von ⅝ Prozent. In der chemischen Gruppe blieben von Heyden lebhaft gesucht (plus 3 Prozent). Farben eröffneten ¼ Prozent höher, zogen aber sogleich weiter um ⅜ auf 165¼ an. Bei den Elektro- und Tarifwerten, die fast durchweg Besserungen um ¼ bis ¾ Prozent aufzuweisen hatten, fielen namentlich Elektro Schlesien mit einer Erhöhung um 1¼ Prozent auf. Am Automarkt konnten Daimler einen Anfangsgewinn von 2 Prozent sogleich auf fast 3 Prozent erhöhen, mitgezogen waren BMW um 1 Prozent. Von festeren Marktgebieten sind noch Maschinenfabriken zu erwähnen, bei denen Deutsche Waffen um 1 Prozent erholt, Rheinmetall um ¾ und Orenstein um ½ Prozent befestigt waren. Deutscher Eisenhandel setzten ihren Anstieg um 2¼ Prozent fort, während bei Metallgesellschaft ein Rückschlag um ¾ Prozent eintrat. Im übrigen sind noch Zellstoff Waldhof und Hotelbetrieb mit je plus 1¼, dagegen Aschaffenburger mit einer gleichgroßen Einbuße zu erwähnen.

Renten lagen ruhig und unverändert. Reichsaltbesitz 126⅝, Umschuldung 94,10.

Blanko Tagesgeld verteuerte sich auf 2¾ bis 2⅞ Prozent.

Von Valuten errechnete sich das Pfund mit 12,32¾, der Dollar mit 2,494.

Die Börse blieb bis zum Schluß freundlich. Allerdings waren hier und da Gewinnsicherungen zu beobachten, die zu leichten Abschwächungen führten. Andererseits setzten sich an einigen Marktgebieten weitere Besserungen durch. Daimler schlossen mit 146¼, also zum bisher erreichten Höchstkurs. BMW waren um 3½ erholt. Dessauer Gas rundeten einen Anfangsgewinn von ¾ auf 1 Prozent ab. Reichsaltbesitz, die vorübergehend bis auf 126¼ abgeschwächt waren, konnten sich zuletzt auf 126⅝ erholen.

Nachbörslich nannte man Daimler 146½ Geld.

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung wurde das englische Pfund mit 12,33 (12,32¾), der Dollar mit 2,495 (2,494), der Gulden mit 137,19 (137,10), der Franken mit 11,14 (11,15) festgesetzt, während sich sonst Veränderungen kaum ergaben.

Von den zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien ermäßigten sich Berliner Handelsgesellschaft um ½ Prozent. Dagegen wurden Adca im gleichen Ausmaß und Deutsche Ueberseebank um ¾ Prozent, Deutsch-Asiaten um 6 Mk. höher bewertet. Von Hypothekenbanken sind Deutsche Hypotheken mit plus ½ Prozent hervorzuheben. Im übrigen war die Tendenz an diesem Marktgebiet freundlich. Von Industriepapieren setzten Vereinigte Glanzstoff ihre Erholung mit einer erneuten Steigerung um 10 Prozent fort. Fahlberg List zogen um 6, Deutsche Steinzeug gegen letzte Notiz um 5½ Prozent an. Sarotti gaben dagegen bei kleinem Angebot um 4½ nach. Von Kolonialpapieren verloren Schantung 4 Prozent.

Steuergutscheine blieben, sofern überhaupt eine Notiz zustande kam, unverändert.

Reichsschuldbuchforderungen. Ausg. I: 1939er 100,25 Geld; 1940er 99,87 Geld; 1941er 100,62 Brief; 1942er 99,37 Geld; 1943er 99 Geld; 1944/48er 98,75 Geld. Ausg. II: 1940er 99,87 Geld; 1943er 99,12 Geld, 99,87 Brief. Wiederaufbauanleihe: 1944/45er 79,12 Geld, 79,87 Brief; 1946/48er 80 Brief. 4proz. Umschuld.-Verb. 93,725 G., 94,575 Br.

Rhein-Mainische Mittagbörse

Ueberwiegend fest

Die Börse lag am Aktienmarkt unter Bevorzugung einzelner Spezialpapiere weiter fest. Es erfolgten kleine Käufe des Publikums, das Geschäft war teilweise lebhafter. Im Durchschnitt stellten sich gegenüber der Abendbörse Erhöhungen von ½ bis 1 Proz. ein. Lebhafter waren Daimler Motoren mit 144½ bis 145 (144½) und im Freiverkehr Adlerwerke Kleyer mit 112½—113 (112¼). Von Maschinenaktien zogen Mönus auf 125 (122½) an. Am Montanmarkt stiegen Klöckner auf 137 (134½), Hösch auf 125 (124½) und Ver. Stahl auf 121½ (121), während Buderus abbröckelten auf 128½—128⅛ (129). Elektroaktien lagen bei kleinen Umsätzen voll behauptet. Von chemischen Werten IG Farben 164¾—165 (164½). Deutsche Erdöl 157 (156½). Rütgerswerke 155¾ (154½), Metallgesellschaft 155½ (156). Zellstoffaktien uneinheitlich, Aschaffenburger 139¼ (141). Waldhof 160 (159). Schiffahrtsaktien lagen bis ¾ Prozent höher, ferner AG für Verkehr ½ Prozent und Holzmann 1 Prozent.

Der Rentenmarkt blieb ruhig. Altbesitz abbröckelnd auf 126¾ (127), Kommunal-Umschuldung unv. 94,10, Reichsbahn-VA 125½ (125¾), 5proz. Verein. Stahl 101¾ (101½).

In der zweiten Börsenstunde blieb die Tendenz fest, lebhafter Daimler Motoren mit 146 nach 144½ und Adlerwerke mit 113½ nach 113. Auch an den übrigen Marktgebieten ergaben sich vielfach Erhöhungen von ¼—½ Prozent. Montanwerte lagen ruhiger und auf dem Anfangsstand behauptet. Höher notierten u. a. IG Farben mit 165½ nach 164¾, AG für Verkehr mit 127 nach 126½, Gesfürel 158½ nach 158. Die später notierten Werte waren wenig verändert, jedoch meist etwas höher. Am Einheitsmarkt notierten Klein, Schanzlin nach Pause 142 rat. (136½), Wulle Brauerei 52 rat. (49½).

Am Rentenmarkt kamen Dekosama Neubesitz nach einiger Pause mit 53½ (49½) zur Notiz. Goldpfandbriefe und Kommunal-Obligationen lagen unv., dagegen waren Liquidationspfandbriefe angeboten und ⅛—½ Prozent niedriger. Stadtanleihen uneinheitlich bei Veränderungen von ½ Prozent. Im Freiverkehr neue Wadß & Freytag 149½—151½, VDM 164—166, Pokorny 127—129, Rastatter Waggon 32, Ufa Film 73¼.

Tagesgeld unv. 2¾ Prozent.

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollterminbörse

Bremen, 28. Mai. Amtlich. Mai 1254 Abr.; Juli 1256 Brief, 1253 Geld, 1254 bez., 1254 Abr.; Oktober 1333 Brief, 1330 Geld, 1331 Abr.; Dezember 1354 Brief, 1351 Geld, 1352 Abr.; Januar 1363 Brief, 1362 Geld, 1362 bez., 1362 Abr.; März 1399 Brief, 1395 Geld, 1397 bez., 1397 Abr. Tendenz: ruhig stetig.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M

Ueber Nordosteuropa hat sich ein starker Wirbel entwickelt. Er verfrachtet von seiner Nord- und Westseite her Kaltluft auf das europäische Festland, von der im wesentlichen aber nur Osteuropa betroffen wird. Immerhin wird durch diese Entwicklung der Großwetterlage das europäische Hochdruckgebiet seinen Einfluß auf unser Wetter nicht ungestört ausüben können, wenn auch im wesentlichen der Schönwettercharakter vorherrschen wird.

Die Aussichten für Samstag: Häufig aufheiternd, im allgemeinen trocken, Mittagstemperaturen zwischen 20 und 25 Grad, lebhafte Luftbewegung.

...und für Sonntag: Vielfach heiter, tagsüber warm, aufkommende Gewitterneigung.

Rheinwasserstand

	27. 5. 37	28. 5. 37
Waldshut	348	381
Rheinfelden	342	368
Breisach	259	297
Kehl	365	375
Maxau	539	540
Mannheim	451	453
Kaub	312	309
Köln	311	306

Neckarwasserstand

	27. 5. 37	28. 5. 37
Diedesheim	—	—
Mannheim	441	444

Metalle

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 28. Mai. (RM. für 100 Kilo.) Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 83; Original-Hütten-Aluminium, 98—99 %, in Blöcken 144; desgleichen in Walz- oder Drahtbarren, 99 % 148. Feinsilber 39,10—42,10.

Amtl. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei u. Zink

Berlin, 28. Mai. (RM. per 100 Kilo): Kupfer, Tendenz stetig, Mai mit Juli 77,25 u. Br., 77,25 G.; August 78 G.; September 78,75 G.; Oktober 79,25 G. Blei, Tendenz stetig, Mai mit Juli 31,50 u. Br., 31,50 G.; August 31,75 G.; September 32 G.; Oktober 32,25 G. Zink, Tendenz stetig, Mai mit Juli 30 n. Brief, 30 G.; August 30,25 G.; September 30,50 G.; Oktober 30,75 Geld.

Frankfurter Effektenbörse

Festverzinsl. Werte	27.5.	28.5.
5% Dt.Reichsanl.v.27	101,75	101,75
Int. Dt. Reichsanl. 30	115,12	105,25
Baden Freist. v. 1927	99,25	99,—
Bayern Staat v. 1927	99,50	99,37
Anl.-Abl. d. Dt. Rch.	127,25	126,50
Dt. Schutzgebiet 08	11,45	11,45
Augsburg Stadt v. 26	98,25	98,25
Heidelbg. Gold v. 26	95,75	97,—
Ludwigsh. v. 26 S. I	97,25	97,25
Mannhm. Gold v. 26	—	—
Mannheim von 27	—	—
Pirmasens Stadt v. 26	98,—	97,62
Mhm. Ablös. Altbes.	129,62	129,62
Hess.Ld.Liqu. R.1-24	101,50	101,50
B. Kom. Goldhyp. 29	99,50	—
do. Goldanl. v. 30	—	—
do. Goldanl. v. 26	—	—
Bay.Hyp.Wechs.Gpf	—	—
Frkf. Hyp. Goldhyp.	99,50	99,50
Frankf. Liqu.	101,25	101,87
Frkf. Goldpfdbr. VIII	99,50	99,50
Frkf. Goldpfr. Liqu.	101,—	100,87
Mein. Hyp.	99,25	99,25
Mein. Hyp. Liqu.	101,15	101,25
Pfälz. Hyp. Goldpfd.	99,75	99,75
Pfälz. Liqu.	—	101,—
Pfälz.Hyp.Goldkom.	99,50	99,50
Rhein.Hyp.Gdpf. 2-4	99,50	99,50
do. 5-9	99,50	99,50
do. 12-13	99,50	99,50
do. Liqu.	101,12	101,—
do. Gdkom.I-III	98,—	98,—
Südd. Boden-Liqu.	101,25	101,25
Großkraftwk. Mhm.	—	102,50
Lind. Akt.-Obl. v. 26	—	—
Rhein-Main-Donau 23	—	—
Ver.Stahlw.Obl. v.27	—	—
IG Farbenind. v. 28	—	136,75
Mexik. amort. innere	—	—
do. äuß. v. 99	—	—
Oesterr. Goldrente	—	—
Türk. Bagdad I	—	—
Ungarn St.Goldrente	—	—
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	—	238,—
Adt Gebr.	67,—	67,—
Aschaffbg. Zellstoff	141,—	—
Bayr. Motor.-Werke	—	—
Berl. Licht u. Kraft	165,50	165,25

	27.5.	28.5.
Brauerei Kleinlein	105,—	105,—
Bremen-Besigh. Oel	—	—
Brown Boveri. Mhm.	127,—	130,50
Cement Heidelberg	158,—	157,50
Daimler-Benz	142,37	146,50
Deutsche Erdöl	157,25	157,75
Deutsche Linoleumw.	170,—	—
Dt.Steinzeuge F'feld	—	—
Durlacher Hof	96,—	—
Eichb.-Werger-Br.	102,—	102,—
El. Licht & Kraft	150,75	150,—
Enzinger Union	—	—
Gebr. Fahr AG	—	154,50
IG Farbenindustrie	164,25	164,75
Feldmühle Papier	149,—	148,75
Gesfürel-Loewe	158,25	158,75
Th. Goldschmidt	137,25	139,—
Gritzner-Kayser	46,62	46,50
Großkraft Mhm. Vz.	—	—
Grün & Bilfinger	—	232,25
Hanfwerke Füssen	115,62	—
Harpener Bergbau	163,87	—
Hochtief AG. Essen	151,25	151,75
Holzmann Phil.	155,50	151,75
Ilse Bergbau	—	156,—
do. Genußscheine	143,12	—
Junghans Gebr.	135,50	135,50
Kali Chemie	149,87	—
do. Aschersleben	119,25	119,—
Klein-Schanzlin Beck	—	—
Klöcknerwerke	134,37	136,75
Knorr-Heilbronn	—	—
Konservenfbr. Braun	104,50	105,—
Lahmeyer	127,—	126,75
Ludwigsh. Aktienbr.	—	—
do. Walzmühle	150,—	150,—
Mannesmannröhren	126,—	126,—
Metallgesellschaft	156,50	155,75
Moenus	—	—
Park-u.Bürgbr.Pirm.	121,—	121,—
Pfälz. Mühlenwerke	—	—
Pfälz. Preßhefe Sprit	—	—
Rhein. Braunkohle	232,50	—
Rheinelektra Stamm	—	—
do. Vorzugsaktien	—	—
Rheinstahl	157,25	157,—
Rütgerswerke	133,—	158,—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlinck	128,—	128,—
Schuckert el.	172,87	173,75
Schwartz - Storchen	121,—	122,—
Seilind. Wolff Mhm.	119,37	119,50
Siemens-Halske	216,—	216,—
Sinner-Grünwinkel	108,75	—

	27.5.	28.5.
Südd. Zucker	200,—	200,—
Ver. Dt. Oele	129,—	127,—
Westeregeln	117,75	118,50
Zellst. Waldh. Stamm	—	160,—
Bank-Aktien		
Badische Bank	121,75	122,—
Bayer. Hyp. Wechsel	98,—	98,—
Commerz- Privatbk.	113,25	113,25
DD-Bank	118,50	118,50
Dresdner Bank	105,—	105,—
Frankft. Hyp.-Bank	115,—	114,75
Pfälz. Hypoth.-Bank	103,—	103,87
Reichsbank	212,25	212,50
Rhein.Hypoth.-Bank	151,50	151,50
Verkehrs-Aktien		
Bad.AG. f. Rheinsch.	—	112,—
Dt. Reichsb. Vz.	125,62	125,50
Versicher.-Aktien		
Allianz Leben	218,—	218,—
Bad. Assecuranzges.	38,—	38,—
Mannheimer Versich.	—	—
Württ. Transportver.	42,—	42,—

Berliner Kassakurse

Festverzinsl. Werte	27.5.	28.5.
5% Dt. Reichsanl. 27	101,75	101,75
4% do. do. v. 1934	99,—	99,—
Dt. Anl.-Ausl.Altbes.	126,87	126,37
Dt. Schutzgebiete 08	—	—
Pfandbriefe		
6%Pr.Ld.-Pfdbriefe Anst. G.-R. 19	99,—	99,—
6% do. do. R. 21	99,—	99,—
6% do. do. Komm. R. 20	98,—	98,—
4½% Pr. Ctrbd. Gdpf. 1928	99,—	99,—
7½% do. Kom. 1	98,—	98,—
Bank-Aktien		
Adca	94,62	95,—
Bank für Brauind.	135,—	135,—
B. Hyp.- u. W.-Bank	98,12	98,37
Commerz- Privatbk.	113,25	113,25
Dt.Bank u. Disconto	118,50	118,50
Dt. Golddiskontbank	100,25	100,50
Dt. Uebersee - Bank	101,—	101,87
Dresdner Bank	105,—	105,—
Meininger Hyp.-Bk.	115,—	115,37
Reichsbank	212,75	212,50
Rhein. Hyp.-Bank	151,50	151,50

	27.5.	28.5.
Verkehrs-Aktien		
AG. Verkehrswesen	125,25	126,75
Allg. Lok. u. Kraftw.	—	133,50
Hbg.-Amer.-Paketfh.	18,50	18,75
Hbg.-Südam.Dpfsch.	47,25	47,50
Norddeutscher Lloyd	18,50	19,—
Südd. Eisenbahn	75,50	75,50
Industrie-Aktien		
Accumulatoren-Fbr.	237,25	237,—
Allgem. Bau Lenz	127,50	127,87
Allgem. Kunstzyde (Aku fl)	—	—
Allg. Elektr.-Ges.	42,50	42,75
Aschaffbg. Zellstoff	140,50	140,50
Augsburg-Nürnberg	128,75	128,50
B. Motoren (BMW)	156,75	162,25
Bayer. Spiegelglas	—	94,50
J. P. Bemberg	118,—	121,—
Bergmann Elektr.	143,—	143,50
Braunk. u. Briketts	220,—	219,—
Braunschweig A.-G.	—	140,50
Bremer Vulkan	—	150,50
Bremer Wollkämm.	165,—	165,15
Brown Boveri	128,75	130,—
Buderus Eisenwerke	128,75	128,20
Conti Gummi	168,25	168,25
Conti Linoleum	—	—
Daimler-Benz	142,87	146,—
Dt. Atlant.-Telegr.	—	—
Deutsch. Conti Gas	117,12	117,75
Deutsche Erdöl	156,25	157,25
Deutsche Kabelwk.	—	155,50
Deutsche Linoleum	176,50	178,75
Deutsche Steinzeug	—	171,—
Dürener Metall	—	167,—
Dyckerh. -Widmann	—	—
Dynamit Nobel	89,62	89,62
El. Lieferungen	136,25	136,50
El. Schlesien	130,75	131,75
El. Licht und Kraft	154,25	155,50
Enzinger Unionwerke	129,—	128,—
Farbenindustrie IG.	164,62	165,12
Feldmühle Papier	149,25	—
Felten & Guilleaume	143,50	143,87
Gebhard & Co.	—	157,—
Germ.Portl.-Cement	—	118,25
Gerresheim Glas	132,50	132,50
Gesfürel-Loewe	158,25	158,50
Goldschmidt Th.	137,87	138,—
Gritzner-Kayser	46,62	46,62
Gruschwitz Textil	115,50	115,50

	27.5.	28.5.
Guano-Werke	—	—
Hackethal Draht	136,—	135,—
Hamburg Elektro	149,87	149,—
Harburger Gummi	178,—	—
Harpener Bergbau	166,50	167,—
Hedwigshütte	—	—
Hoesch, Eis. u. Stahl	124,25	125,12
Hohenlohe-Werke	—	—
Holzmann Philipp	155,—	155,87
Hotelbetrieb	92,50	94,50
Imge München-Berlin	59,—	59,50
Junghans Gebr.	136,12	—
Kahla Porzellan	136,—	136,—
Kali Chemie	149,87	149,75
Kaliw. Aschersleben	118,75	118,87
Klöcknerwerke	134,50	137,25
C. H. Knorr	—	—
Koksw. u. Chem. Fb.	155,—	155,50
Kollmar & Jourdan	89,—	90,—
Köln. Led. u. Wachs	149,62	151,—
Kronprinz Metall	129,25	127,75
Lahmeyer & Co.	126,62	127,25
Laurahütte	79,50	79,10
Leopold-Grube	133,25	—
Lindes-Eismasch.	178,—	179,—
Mannesmannröhren	125,87	125,75
Mansfelder Bergbau	161,—	—
Markt- u. Kühlhalle	129,—	124,—
Masch'bau-Untern.	148,25	147,87
Masch.-Buckau Wolf	140,87	141,—
Maximilianshütte	—	—
Mülheimer Bergw.	175,—	—
Nordd. Eiswerke	128,—	128,—
Orenstein & Koppel	107,25	114,—
Rathgeber-Waggon	94,—	94,75
Rheinfelden Kraft	—	128,75
Rhein. Braunkohlen	231,75	231,75
Rhein. Elektr.	134,50	134,—
Rhein. Stahlwerke	158,50	157,—
Rhein.-Westf.Kalkw.	—	—
Riebeck Montan AG	119,—	119,75
Rütgerswerke	154,25	155,—
Sachsenwerk	161,75	—
Sachtleben AG.	—	—
Salzdetfurth Kali	156,50	156,25
Schubert & Salzer	154,12	154,87
Schuckert & Co.	173,54	174,50
Schulth.-Patzenhofer	98,62	98,75
Siemens & Halske	215,50	216,—
Stoehr Kammgarn	130,50	131,—
Stolberger Zinkhütte	—	94,25
Südd. Zucker	—	—
Thür. Gasges.	146,—	—
Ver.Dt. Nickelwerke	163,—	163,—

	27.5.	28.5.
Ver.Glanzst. Elberf.	220,—	230,—
Ver. Harz. Portl.-Ct.	—	—
Ver. Stahlwerke	121,—	121,75
Ver. Ultramarinfabr.	—	145,75
Vogel Telegr.-Dr.	—	142,—
Wanderer-Werke	180,50	180,—
Westd. Kaufhof AG.	62,50	62,75
Westeregeln Alkali	118,—	117,75
Wf. Drahtind. Hamm	—	—
Wißner Metall	106,—	106,50
Zellstoff Waldhof	158,—	159,50

	27.5.	28.5.
Versicher.-Aktien		
Aachen-München	—	—
Allianz Allgem.	277,—	272,75
Allianz Leben	217,50	—
Kolonial-Papiere		
Dt.-Ostafrika	140,50	140,—
Neu-Guinea	—	—
Otavi Min. u. Eisenb.	32,25	31,75

Berliner Devisenkurse

	Geld 27. Mai	Brief 27. Mai	Geld 28. Mai	Brief 28. Mai
Aegypt. (Alex.- Kairo) 1 äg. Pfd.	12,610	12,640	12,615	12,645
Argentin. (Buenos-Air.) 1 Pap.-P.	0,760	0,764	0,760	0,764
Belg. (Brüss. u. Antw.) 100 Belga	42,040	42,120	42,070	42,150
Brasilien (Rio de Jan.) 1 Milreis	0,161	0,163	0,162	0,164
Bulgarien (Sofia) 100 Lewa	3,047	3,053	3,047	3,053
Canada (Montreal) 1 kan. Dollar	2,494	2,498	2,495	2,499
Dänemark (Kopenh.) 100 Kronen	54,960	55,080	54,980	55,100
Danzig (Danzig) 100 Gulden	47,040	47,140	47,040	47,140
England (London) 1 Pfund	12,310	12,340	12,315	12,345
Estland (Rev.-Tal.) 100 estn. Kr.	67,930	68,070	67,930	68,070
Finnland (Helsingf.) 100finnl. Mk.	5,445	5,455	5,445	5,455
Frankreich (Paris) 100 Francs	11,135	11,155	11,130	11,150
Griechenland (Athen) 100Drachm	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland (Amsterd. u. Rott.) 100G.	136,970	137,250	137,130	137,390
Iran (Teheran) 100 Rials	15,290	15,330	15,290	15,330
Island (Reykjavik) 100 isl. Kr.	55,040	55,160	55,060	55,180
Italien (Rom u. Mailand) 100 Lire	13,090	13,110	13,090	13,110
Japan (Tokio und Kobe) 1 Yen	0,717	0,719	0,717	0,719
Jugoslaw. (Belgr. u. Zagr.) 100Din.	5,694	5,706	5,694	5,706
Lettland (Riga) 100 Lats	48,700	48,800	48,700	48,800
Litauen (Kowno/Kaunas) 100 Lit.	41,940	42,020	41,940	42,020
Norwegen (Oslo) 100 Kronen	61,860	61,980	61,890	62,010
Oesterreich (Wien) 100 Schilling	48,950	49,050	48,950	49,050
Polen (Warschau/Pos.) 100 Zloty	47,040	47,140	47,040	47,140
Portugal (Lissabon) 100 Escudo	11,180	11,200	11,180	11,200
Rumänien (Bukarest) 100 Lei	—	—	—	—
Schweden (Stockh. u. G.) 100 Kr.	63,470	63,590	63,500	63,620
Schweiz (Zür., Bas., Bern) 100 Fr.	56,950	57,070	56,940	57,060
Spanien (Madr. u. Barc.) 100 Pes.	16,980	17,020	16,980	17,020
Tschechoslowakei (Prag) 100 Kr.	8,661	8,679	8,661	8,679
Türkei (Istanbul) 1 türk. Pfund	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn (Budapest) 1 Pengö	—	—	—	—
Uruguay (Montevid.) 1 Gold-Peso	1,429	1,431	1,429	1,431
Ver.St.v.Amerika (Newy.) 1 Doll.	2,493	2,497	2,493	2,497

MARCHIVUM

Alle lieben TRACHTEN-Kleidung!

Selbst die Kleinen machen keine Ausnahme, allzugern wollen sie ein hübsches Dirndl, oder ein fescher Bua sein!. Na, und die Großen stehen auch nicht nach, noch dazu wenn sie so günstig zu reizenden Sachen kommen können, wie hier!

Mädchen-Dirndl-Kleider			
2.45	3.45	3.95	4.95
Knaben-Trachten-Janker			
2.65	3.90	4.95	5.75
Damen-Dirndl-Kleider			
2.65	3.50	4.50	5.75
Herren-Trachten Janker			
6.90	7.50	9.75	11.50

GEBRÜDER braun
MANNHEIM BREITESTR. K 1, 1–3

Bergdolt
Mannheim H 1, 5 Breite Straße

Die geschmackvolle
Tapete
für Ihre
Wohnung
finden Sie bestimmt bei
M. & H. Schüreck
F 2, 9

Eleg. Badeanzüge
Aparte Bademäntel
Badehosen
Badeschuhe
Bademützen
Badenetze

KARL Lutz
R 3, 5a
Dem Warenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen

MÖBEL nach Ihrem Geschmack
in sorgfältigst getroffener Auswahl und bester Ausführung finden Sie bei
DINA MÜLLER Ww.
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN Qu 5, 4 gegenüber Habereckl — Ehestandsdarlehen

Hausfrauen!
3 billige
Küchen
zur Wahl, alle bestehend aus: 1 Büfett 180 cm, 1 Tisch, 2 Stühlen, 1 Hocker
je 175.- RM.
und Ihre Küche nehme ich in Zahlung.
H. Baumann
Möbellager
Eingang nur: U 1, 7
(Breite Straße).

„Ceres" Vegetarische Gaststätte
M 3, 3 - Fernruf 258 07
Gute billige fleischlose Küche
Jeden Tag frische Spargel

Schriesheim

Bekanntmachung

Das Bürgergabholz vom Mittelwald wird am Dienstag, den 1. Juni 1937, im Rathaus, 2. Stock, Zimmer 5 wie folgt ausgegeben:

1. Viertel von 8—10 Uhr v. Schriesheimerhof bis Peter Rufer, Wirt;
2. Viertel: von 10—12 Uhr von Jak. Moraft Ww., Heidelberger Straße, bis Phil. Ludwig Merkel Ww., Bahnhofstraße;
3. Viertel: von 2—4 Uhr von Adam Sallinger, Bahnhofstraße, bis Joh. Wilhelm Gader, Ww., Leutershäuser Straße;
4. Viertel: von 4—6 Uhr von Adam Schuhmann, Leutershäuser Straße, bis Wilh. Max Grüber Ww., Sofienstraße.

Da diesmal 50 Wellen in zwei Viertel geteilt werden, hat derjenige, welcher den Loszettel abholt, anzugeben, mit wem er seine Wellen teilen will, sonst wird er ohne weiteres einem anderen Bürger zugeschrieben. Der Holzhauerlohn beträgt 12.50 RM und ist abgezählt bereitzuhalten. Diejenigen Bürger, welche den Loszettel bei der Ausgabe im Januar noch nicht eingelöst haben, müssen denselben noch vor der Ausgabe auf der Gemeindekasse abholen, bevor der neue Zettel abgegeben werden kann.

Schriesheim, den 26. Mai 1937.

Der Bürgermeister:
Urban.

Küchen
in Edelholz, in Lack sowie Natur
kaufen Sie preiswert bei
Möbel-Dietrich
Ehestandsdarlehen Kinderbeihilfen werden angenom.
E 3, 11

Matratzen-Burk
Ludwigshafen-Rh., Hagenstraße
Haltestelle Schlachthofstraße
Mannheim, O 4, 1
(gegenüber Kunsthaus Heckel)

Schlaraffia-Matratze
DRP 3teilig 100x200 cm
(Kleinere Matratzen billiger)

E b Palm- od. Cocosfaser	63.-
E d Haar mit Fiber	80.-
E d I reine Haare	95.-
N 5 Elanerin mit Flocken	80.-
N 6 Elanerin rein	85.-

Der verwendete Drell ist Ia Halbleinen. Mit Baumwolldrell 5.- weniger.

Matratze mit gewöhnl. Einlage 7.- weniger. Spezial-Draht-Rost m. K. 16.- Gleicher Rost überpolstert und überzogen Halbl.-Drell 28.-, Baumwoll-Drell 24.-. Besuchen Sie mich unverbindlich und bringen Sie Ihr genaues Bettmaß mit.

Seit ca. 40 Jahren kauft man
Betten bei Burk
Ludwigshafen-Rh., Hagenstraße
Haltestelle Schlachthofstraße
Wir zeigen Ihnen nun auch in
Mannheim, O 4, 1
(gegenüber Kunsthaus Heckel)
einen kleinen Ausschnitt unserer unübertroffenen Auswahl.
Stepp- und Daunendecken
durch eigene Herstellung äußerst günstige Preise.
- - - und wenn wir Ihnen sagen, daß immer mehr Mannheimer zu unseren begeisterten Kunden zählen, so wird das auch Ihnen zu denken geben.
Kommen Sie deshalb direkt z. Steppdeckenfabrik
Burk in Ludwigshafen

auf Wunsch Teilzahlung!
Kronenberger
Schimperstr. 19
Fernsprecher 506 36

J. BUCHER
MANNHEIM TEL. 24321
L 1, 2

Reise-Uhren
in Lederetuis
Wecker
in jeder Art bei
Ludw. Groß
F 2, 4a
Inhaber:
Gretel Groß Wwe.

Brauchen Sie
einen neuen
Teppich
oder eine
Brücke
dann kommen Sie zu
M. & H. Schüreck
F 2, 9

Fachgeschäft
J. Arzt
N 3, 7-8 - Ruf 22435

Umzüge
Möbel-Transporte in der Stadt und nach auswärts gewissenh. u. pünktlich mit geschlossen. Möbelauto. —
Paul Lotz,
H 7, 36. Ruf 223 34

Lüster-Sakkos
für heiße Tage
9.50 14.50
18.50 22.50
Maier-Mack
P 4, 11/12 an den Planken

Todesanzeige

Unsere Kameradenfrau und Blockwalterin, Frau

Lina Kirschemann

ist in treuer Pflichterfüllung bei der Ausübung ihres Dienstes für die NSKOV am Mittwoch, den 26. Mai 1937, abends 7.45 Uhr, an einem Herzschlag gestorben.

NSKOV Innenstadt Ost
Barth, Abteilungsführer.

Die Beerdigung findet am Samstag, 29. Mai 1937, 14.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt. — Die Kameraden und Kameradenfrauen treten pünktl. 2 Uhr vor der Leichenhalle an. Erscheinen ist Ehrenpflicht.

Der Herr über Leben und Tod hat meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Sofie Kasten
geb. Wildenmann

unerwartet heute nachmittag im Alter von 63 Jahren zu sich gerufen.

Mannheim (Rheindammstr. 54, III), den 27. Mai 1937.

Für die Hinterbliebenen:
Friedrich Kasten, Arbeitsamtsdirektor i. R.

Die Beerdigung findet am Samstag, 29. Mai, 15 Uhr, von der Leichenhalle des Hauptfriedhofs Mannheim aus statt.

Nachruf

Unser Gefolgschaftsmitglied, Herr

Peter Hör
Eisenhobler

ist am 26. Mai 1937 im Alter von 48 Jahren aus unserer Mitte durch den Tod abgerufen worden. Der Verstorbene gehörte seit August 1926 unserer Betriebsgemeinschaft an und hat in treuester Pflichterfüllung und in nie versagender Schaffensfreude seine Dienste dem Werke gewidmet. Er war uns jederzeit ein tüchtiger, treuer Mitarbeiter und lieber Kamerad, und wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Mannheim, den 28. Mai 1937.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Joseph Vögele A.-G., Mannheim.

Nachruf

Am 26. Mai 1937 verschied im Krankenhaus Mannheim nach kurzer Krankheit Herr

Bernhard Hasslöcher
Maurer

Der Verstorbene gehörte mehr als 18 Jahre unserem Betrieb an, und wir haben ihn in dieser Zeit als einen Mann lauteren Charakters und unermüdlicher Pflichttreue schätzen gelernt. Wir bedauern den Heimgang des Herrn Haßlöcher und werden seiner stets ehrend gedenken.

Mannheim-Waldhof, den 27. Mai 1937.

Führer und Gefolgschaft der Zellstofffabrik Waldhof, Werk Mannheim

Sie finden
in
Schlafzimmer
sowie
Wohnzimmer
und
Herrenzimmer
auch
Küchen
Couches
Sofas
Matratzen
große Auswahl bei
Friedrich Krämer
nur F 1, 9
billigste Preise! Ehestandsdarlehen
Gegr. 1884

Schreibmaschinen
M. 186.- u. 225.-
Kleine Raten
G. Müller & Co.
O 3, 10 - Ruf 204 94

Handelsregistereinträge
vom 26. Mai 1937:

Rhenania Schiffahrts- und Speditions-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Prokura von Georg Raudenbusch ist erloschen.

A. Münch & Cie., Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ging mit Aktiven und Passiven sowie samt der Firma über auf Kaufmann Hans Münch in Mannheim. Geschäftszweig: Wäsche und Ausstattungen. Geschäftslokal: Mannheim, Brentanostraße 26.

Amtsgericht FG 3b, Mannheim.

Hauptschriftleiter:
Dr. Wilh. Kattermann (z. Z. Wehrmacht)
Stellvertreter: Karl M. Hageneier. — Chef vom Dienst: Helmuth Wüst. — Verantwortlich für Innenpolitik: Helmuth Wüst; für Außenpolitik: Dr. Wilhelm Kicherer; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Ratzel; für Bewegung: Friedrich Karl Haas; für Kulturpolitik, Feuilleton und Beilagen: Helmut Schulz; für den Heimatteil: Fritz Haas; für Lokales: Karl M. Hageneier; für Sport: Julius Etz; Gestaltung der B-Ausgabe: Wilh. Ratzel; für die Bilder: die Ressortschriftleiter, sämtlich in Mannheim.
Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Leers, Berlin-Dahlem.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).
Verlagsdirektor: Kurt Schönwitz, Mannheim.
Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH. Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag): Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21. Für den Anzeigenteil verantw.: Karl Heberling, Mhm. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 für Gesamtauflage (einschl. Weinheimer und Schwetzinger Ausgabe) gültig.
Gesamt DA. Monat April 1937 über 50 000
davon:
Mannheimer Ausgabe über . . . 39 800
Schwetzinger Ausgabe über . . . 6 600
Weinheimer Ausgabe über . . . 3 600